Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)

129 (6.6.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-654250

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 129. Oldenburg, Dienstag, den 6. Juni 1893. XXVII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. **Berlin,** 6. Juni. Der Kaiser soll bei einem Gespräch über die Militärvorlage und in Bezug auf eine etwaige Ablehnung derselben geäußert haben, daß er sich gegen jede Aenderung des Wahlsystems ablehnend verhalten werde. Sämtliche Minister werden Ende Juni nach Berlin kommen, um der kurzen Reichstagstagung beizuwohnen.

HTB. **Dublin,** 6. Juni. Der Stadtrat lehnte es ab, eine Glückwunschadresse an die Königin und die Familie des Prinzen v. Wales anläßlich der Hochzeit des Herzogs von York abzusenden.

* Weltlage.

Oldenburg, 6. Juni.

Zur Wahlbewegung.

In der gegenwärtigen Wahlagitation ist keine deutsche politische Partei der Sozialdemokratie an Rührigkeit gleich gekommen. Das zeigt sich nicht nur hier im Oldenburger Lande, das zeigt sich überall im Reiche. In fast allen Wahlkreisen des deutschen Reiches, und zwar im ganzen jetzt in 380 (siehe unter „Pol. Tagesbericht“), hat die Sozialdemokratie jetzt ihre Kandidaten aufgestellt und dabei in den meisten Fällen den lokalen Besonderheiten der Kreise Rechnung zu tragen gewußt. Keine andere Partei hat es verstanden, diese bedeutende Zahl von Kandidaturen aufzutreiben, und wenn natürlich auch eine Reihe von Kandidaten für mehrere Wahlkreise bestimmt ist, immerhin bleibt es eine Leistung und ein deutliches Zeichen für die gewaltige Disziplin, die innerhalb der Sozialdemokratie herrscht. Sie wird natürlich nicht im entferntesten eine der Zahl der aufgestellten Kandidaturen entsprechende Zahl von Sitzen erobern; aber die sozialdemokratische Parteileitung will damit auch nur beweisen, wie viele sozialistische Wähler es im deutschen Reiche giebt. Man kann es dem 15. Juni ruhig überlassen, zu zeigen, wie die sozialdemokratischen Anstrengungen diesmal gewirkt, aber es ist wichtig darauf hinzuweisen, was aus diesen mit unermüdlicher Thätigkeit ins Werk gesetzten Agitationen entstehen kann. Die Sozialdemokratie stellt auch in zahlreichen solchen Wahlkreisen Kandidaten auf, in welchen sie keinen Wahlsieg erwarten kann. Sie hofft auf eine Anzahl von Stimmen und weiß sehr wohl, daß aus einigen hundert Stimmen bei reger Thätigkeit leicht einige tausend werden können, die alsdann bei eventuellen Stichwahlen in's Gewicht fallen. Diese Gefahr ist eine außerordentlich große für die bürgerlichen Parteien, deren Kandidaturen sich in diesem Jahre so ganz ungemein zersplittern. Werden doch bei uns im ersten Oldenburgischen Wahlkreise, wo ein Zusammengehen der liberalen Elemente nicht zu ermöglichen war, diese nun allein zwischen drei Kandidaten zu wählen haben; denn nachdem seitens der Freisinnigen Herr Hugo Hinze und seitens der Nationalliberalen Herr Professor Enneccerus aufgestellt ist, wird sich nun auch noch (siehe weiter unten) Herr Eugen Richter als Vertreter der radikalen Freisinnigen aufstellen lassen. Die Folgen einer solchen Zersplitterung können leicht überraschende werden. Da aber nun einmal an der Thatsache des getrennten Vorgehens der liberalen Parteigruppen — wenigstens in Bezug auf die feststehenden Kandidaturen Hinze und Enneccerus — nichts mehr zu ändern ist, so haben jetzt vor allem die bürgerlichen Parteien, deren Angehörige hier im ersten Wahlkreise in der größten Mehrheit auf dem Boden der Militärvorlage bezw. des Huene'schen Antrages stehen, mit Energie und Rastlosigkeit der Agitation der Sozialdemokratie zu begegnen. Wie bei der Agitation, so gehen die Sozialdemokraten auch bei der Stimmenabgabe weit geschlossener vor als die übrigen Parteien. Es muß sich daher jeder wahlfähige Bürger zur Pflicht machen, am 15. Juni zur Urne zu schreiten. Die bevorstehenden Wahlen sind wichtiger als alle bisher stattgehabten, — aber es ist doch vorauszusehen, daß nur dann wirklich eine umfassende und genügende Wahlbeteiligung zu erwarten ist, wenn bis zum Wahltermin die äußerste Thätigkeit entfaltet wird. Und da muß seitens der liberalen Parteien des ersten Wahlkreises noch mehr als bisher geschehen! — —

Richter contra Hinze.

Die „Freisinnige Zeitung“ des Herrn Eugen Richter, welche von vornherein offen gegen die freisinnige Vereinigung aufgetreten ist, schreibt in ihrer neuesten Nummer: „In den bisherigen Wahlkreisen der freisinnigen Partei sind nunmehr die Kandidatenaufstellungen beendigt. Unter den 66 in Betracht kommenden Wahlkreisen sind widerspruchslos aufgestellt worden in 46 Wahlkreisen Kandidaten der freisinnigen Volkspartei und in 14 Wahlkreisen Kandidaten der freisinnigen Vereinigung. In 2 Wahlkreisen haben sich die einmütig aufgestellten Kandidaten die Entscheidung über den Anschluß an die eine oder die andere Richtung vorbehalten. Vier Wahlkreise, nämlich Oldenburg I., Stettin, Wiesbaden und Husum sind streitig.“ — Also streitig zwischen einem Kandidaten der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei! Damit bestätigt es sich aufs neue, daß Herr Richter von der „schiedlichen und friedlichen Trennung“ der beiden freisinnigen Gruppen, wie dies von Herrn Hugo Hinze des öftern betont worden ist, nichts wissen will. Die in hiesigen politischen Versammlungen mehrfach aufgeworfene Frage, ob sich das Gerücht, daß Herr Richter gegen seinen ehemaligen Fraktionskollegen Herrn Hugo Hinze im ersten Oldenburgischen Wahlkreise kandidieren wolle, bestätige, glauben wir jetzt mit Bestimmtheit beantworten zu können. Wie wir aus bester Quelle hören, wird einer der Hauptredner und parlamentarischen Größen der freisinnigen Volkspartei in den nächsten Tagen nach Oldenburg kommen, um hierselbst in öffentlicher Wählerversammlung zu reden. Herr Kaufmann Weser hierselbst, einer der Wenigen, welche in der beschließenden Versammlung des hiesigen deutschfreisinnigen Wahlvereins s. Z. nicht für die Kandidatur Hinze gestimmt, hat sich bekanntlich, wie er auch in der Wählerversammlung bei Doodt kürzlich selbst mitteilte, von den hiesigen Deutschfreisinnigen losgesagt, und betreibt seitdem selbständig und mit Eifer die Agitation für die freisinnige Volkspartei. Ein Lokal innerhalb der Stadt steht Herrn Weser jederzeit zur Verfügung. Es soll nun versucht werden, Herrn Eugen Richter oder einen anderen hervorragenden freisinnigen Volksparteiler als Kandidaten gegen Herrn Hinze aufzustellen. Durch die Aufstellung eines solchen als Vierten im Bunde wird aber die Stimmenzersplitterung im ersten Wahlkreise die denkbar größte, welche eine nicht unbedenkliche Gefahr für denselben in sich schließt.

* * *

Eine neue Rede des Großherzogs von Baden.

Aus Anlaß des am Sonntag in Offenburg abgehaltenen Verbandstages der Militärvereine und der Enthüllung des Kriegerdenkmals hielt der Großherzog von Baden eine hochpolitische Ansprache an die viele Tausende zählenden ehemaligen Soldaten. Da seine jüngst in Heidelberg gehaltene Ansprache zu Mißdeutungen Anlaß gegeben, habe er es vorgezogen, schriftlich seine Ansicht niederzulegen, die er wie folgt verlas:

Um aus der jetzigen Verwirrung der Anschauungen herauszukommen, ist der gerade Weg der beste. Bei der bevorstehenden Wahl handelt es sich um eine Verständigung über die genügende Verstärkung des deutschen Heeres angesichts stärkerer Gegner. Der einstige große Feldherr Erzherzog Karl von Oesterreich sagte, die Regenten hätten die Aufgabe, alle möglichen Kräfte beim Kriegsausbruch aufzubieten, um eine baldige Entscheidung herbeizuführen, denn der Krieg sei für die Nation das größte Uebel. Ein großer Zweck ist nur durch große Anstrengungen erreichbar, aber groß ist die Belohnung im Dank des Vaterlandes, der Achtung der Zeitgenossen und der Nachwelt, im Selbstgefühl, das durch Kraftbewußtsein erzeugt wird. Gehen Sie den geraden Weg der Ehre, wählen Sie nur solche Männer, welche die Macht des deutschen Reiches höher halten, als den Parteigeist, und in der Militärvorlage den Weg erkennen, Deutschland vor einer Demütigung zu bewahren.

Der Großherzog beantragte alsdann die Absendung des folgenden Telegramms an den Kaiser: „Ew. Majestät huldigen in treuer Hingebung die Vertreter aller Gaue des badischen Militärvereinsverbandes, die zahlreich versammelten Kriegervereine und das Verbandspräsidium. Als Protektor derselben bringe ich Ew. Majestät die Versicherung freudiger Bereitschaft, für des Reiches Wohl und seine Sicherung einzutreten, wenn der Kaiser zu den Waffen rufen sollte. Mit dreifachem Hurra bekräftigen wir das Gelöbnis der Treue für den Kaiser und die Liebe zum Vaterland.“

Aus dieser Rede des Großherzogs, welcher minutenlanger tosender Beifall folgte, geht unzweideutig hervor, daß er vollständig auf dem Standpunkte der neuen Militärvorlage steht. Der Heidelberger Rede des Großherzogs wollte man bekanntlich seiner Zeit von gewisser Seite gern eine entgegengesetzte Auslegung unterschieben.

* * *

Ueber die gegenwärtige politische Lage in Europa

hat der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, im Ausschusse der ungarischen Reichsdelegation eine eingehende Darlegung gegeben, in welcher er die heutige allgemeine Lage in Europa als befriedigend bezeichnete. Ueber die Ausführungen Kalnoky's wird aus Wien gemeldet: „Der Minister erinnerte zunächst an die in der letzten Session abgegebenen Erklärungen über die auswärtige Politik, insbesondere über die Bündnisse Oesterreich-Ungarns. Die Erklärung des Kaisers, daß seither in der politischen Lage der Monarchie keinerlei Aenderung eingetreten sei, beziehe sich selbstverständlich auch auf das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu den verschiedenen Mächten. Endlich sei wohl die Zeit gekommen, um nicht alljährlich die Festigkeit und Dauerhaftigkeit des Dreibundes betonen zu müssen. Es sei erstaunlich, daß das Wegbleiben dieser ausdrücklichen Betonung Deutungen im entgegengesetzten Sinne erfahren konnte. Er könne auf das Bestimmteste bestätigen, daß an den Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland und Italien sich in keiner Beziehung etwas geändert habe; dieselben seien so intim und fest wie jemals und würden dies auch bleiben. Dem Ausspruch des Kaisers, daß die Beziehungen zu allen Mächten sehr freundschaftliche seien, lägen keine besonderen Ereignisse zu Grunde. Das Gefühl der Sicherheit und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens stärkten sich; es sei in dieser Beziehung seit einiger Zeit eine gewisse sehr erfreuliche Progression bemerkbar. Der Minister machte darauf aufmerksam, daß die Ansprache des Kaisers einen zweiten Teil gehabt habe, in welchem festgestellt werde, die Regierung erachte nach wie vor die Sorge für die stete Entwickelung der Wehrfähigkeit und der Schlagfertigkeit des Heeres für ihre Pflicht. Nicht in den politischen Intentionen der einzelnen Mächte, wohl aber in der ganzen militärischen Situation liege eine gewisse Gefahr, welche jedoch, wie dies schon jetzt erfreulicher Weise der Fall sei, durch die guten Beziehungen zwischen den Monarchen und den Regierungen sich allmählich vermindere und schließlich wohl ganz beseitigt werden solle. Der Minister erinnerte sodann daran, daß auch in früheren Ansprachen der Balkanstaaten nur ausnahmsweise Erwähnung geschehen sei, als die Dinge in Bulgarien eine bedrohliche Wendung nahmen und in der öffentlichen Meinung auch in Oesterreich-Ungarn sich vielfache Besorgnisse kundgaben. Jetzt sei die Lage auch in dieser Richtung geklärt und es sei daher zu einer besonderen Erwähnung kein Anlaß gegeben. In Bezug auf Italien stimme er den Ansichten des Referenten vollkommen zu; es gebe überall Minoritäten mit besonderen Wünschen. Die Hauptsache sei, daß die weitaus überwiegende Mehrheit der italienischen Nation sich bei jeder Gelegenheit für die Friedenspolitik ausspreche. Die jüngsten Ereignisse in Serbien seien so ruhig verlaufen und vom Lande so rückhaltlos acceptiert worden, daß von einer Revolution eigentlich nicht die Rede sein könne; die Großjährigkeit des Königs sei einfach um kurze Zeit vorgerückt worden. Graf Kalnoky erklärte sodann, er hoffe auf eine weitere ruhige Fortentwickelung der Dinge in Serbien und auf eine glückliche Regierung des jungen Königs. Oesterreich-Ungarn mache in Serbien keine Politik und wünsche hauptsächlich entgegenkommende freundschaftliche Beziehungen der serbischen Regierungsorgane zu Oesterreich-Ungarn und einen freundnachbarlichen Verkehr der beiderseitigen Bevölkerung. In dieser Beziehung hätten sich die Dinge unter der letzten Regierung viel gebessert und auch von der gegenwärtigen Regierung seien die besten Versicherungen gegeben. Da sich in der allgemeinen Situation in den letzten Monaten nichts geändert habe, so erachte er es nicht für erforderlich, die einzelnen Mächte besonders zu erwähnen. Da jedoch ein Delegierter speziell Rußlands gedacht habe, so glaube er versichern zu können, daß sowohl bei dem Kaiser Alexander III. wie bei dessen Regierung nur günstige Dispositionen gegenüber Oesterreich-Ungarn vorherrschten, und es könne nur erfreulich sein, wenn die früher schon guten Beziehungen zu Rußland sich noch weiter verbessern. Dies werde allmählich eines der wichtigsten Motive dafür werden, daß die militärische Spannung in Europa aufhöre, die Anspannung der Wehrmacht aller Staaten ein Ende erreiche und normale Zustände eintreten, welche Oesterreich-Ungarn, das nur eine Politik des Friedens verfolge, als sein Ziel betrachte. Bis dahin gehe Oesterreich-Ungarn mit pflichtgemäßer Vorsicht für seine Wehrfähigkeit, aber zugleich auch mit Rücksicht auf seine Finanzen vor; namentlich sei das Kriegsministerium bestrebt, für die bewilligten Summen etwas Bleibendes zu schaffen, was sich unter allen Umständen für die Armee nützlich erweisen werde. — Dem Minister wurde hierauf ein allgemeines Vertrauensvotum für seine Politik ausgesprochen.“

Aus diesen Ausführungen des Leiters der habsburgischen Politik ergiebt sich, daß in der That, und zwar unter Mitwissen Deutschlands und Italiens, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Wien und Petersburg bezüglich der orientalischen Frage gemildert worden sind. Von einer Annäherung zwischen beiden Staaten kann man noch nicht reden, das wäre entschieden zu weit gegangen. Denn der Kaiser Alexander denkt über Bulgarien sicher ganz anders, als der Kaiser Franz Joseph, aber manches, was früher unbedingt trennend war,

Landesbibliothek Oldenburg

scheint doch beseitigt zu sein. Eine Abkehr Rußlands von Frankreich bedeutet diese Wendung in keinem Falle; zu leugnen ist aber nicht, daß man in Paris von dieser Schwenkung in höchstem Grade betroffen ist, zumal in gleichem Moment die Berichte von einer demnächstigen Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren wieder auf der Bildfläche erscheinen. Alle Zeitungen in Wien und Pest besprechen die Darlegungen des Grafen Kalnoky, äußern sich sehr befriedigt über das unveränderte Fortbestehen der Festigkeit und der Intimität der Beziehungen des Dreibundes und betonen die Wichtigkeit der Erklärungen mit Bezug auf die Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland. Das „Fremdenblatt" führt aus, die Worte des Grafen Kalnoky würden die Wirkung haben, daß überall, wo eine mißverständliche Auffassung herrschte, dieselbe zerstreut und mit der längst bekannten Thatsache gebührend gerechnet werde, daß der Dreibund als ein starker Schutzwall des Friedens in Europa imponierender Kraft dasteht. Die „Neue Freie Presse" hebt hervor, die Schilderung des Grafen Kalnoky bezüglich der österreichisch-russischen Verhältnisse sei ein wichtiges und überraschendes Ereignis. Heute mache Graf Kalnoky auch keinen Unterschied zwischen den Beziehungen der Höfe untereinander und derjenigen der Kabinette. Die daran geknüpften Hoffnungen müßten einen jeden Menschenfreund mit der wärmsten Befriedigung erfüllen. Die Presse sagt, die Gegner des Dreibundes würden die Ueberzeugung festhalten müssen, daß dessen Gefüge nicht zu erschüttern sei und daß er unentwegt an dem Prinzip einer definitiven Friedenspolitik festhalte. Die Aeußerungen Kalnoky's über Rußland würden tiefen Eindruck machen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juni.

— Auf ein Huldigungstelegramm des Offenburger Kriegertages (siehe unter „Weltlage") erwiderte der Kaiser der „Karlsruher Zeitung" zufolge dem Großherzog: „Das Gelöbnis treuer, opferwilliger Mitarbeit bestärkt mich in der Zuversicht, daß, wo es die Sicherheit des Reiches gilt, das deutsche Volk über die Meinungsverschiedenheiten des Tages hinweg zusammenstehen wird in dem festen Entschluß, zu erhalten, was wir in großer Zeit unter thätiger Mitwirkung Euer Königlichen Hoheit errungen."

— Nach Meldungen Berliner Zeitungen sollte der Kaiser die Absicht gehabt haben, am Schlusse der dortigen großen Parade eine nicht für weitere Kreise bestimmte Ansprache an die höheren Offiziere zu halten und bei der Potsdamer Parade seinen zweiten Sohn, den Prinzen Eitelfritz, der im Juli zehn Jahre alt wird, als Leutnant in das erste Garde-Regiment einzustellen. Von beiden, in sehr bestimmtem Tone gebrachten Ankündigungen hat sich keine bewahrheitet. Unzutreffend ist auch, wie hier gleichfalls erwähnt sein mag, der Kaiser werde am 6. Juli nach London reisen zu der dann dort stattfindenden Hochzeit des Herzogs von York, ebenso daß die Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen durch große Kavallerie-Unternehmungen eingeleitet werden sollen.

— Keine Reichseinkommensteuer. Zu dem Gerüchte, daß zur Deckung der Kosten der Militärvorlage an eine Reichseinkommensteuer gedacht werde, schreibt die „M. P. K.": „In wirklich unterrichteten Kreisen werden solche Schlußfolgerungen als gänzlich unberechtigt bezeichnet, von den verbündeten Regierungen denkt keine daran, eine solche Steuer anzuregen, und was den Reichskanzler betrifft, so gilt von ihm das Nämliche."

— Ueber die Politik des Fürsten Bismarck äußert sich im Hinblick auf die Wahlbewegung ein liberales Schweizerisches Blatt, die „Neue Züricher Ztg.", u. a. wie folgt: „. . . Bismarcks innere Politik war leidenschaftlich, energisch wie der ganze Mann. Sie hämmerte mit Gewalt nicht nur die Freunde, sondern auch die Feinde zu einem festeren Ganzen zusammen. Das alte deutsche Nationallaster der Zersplitterung vermochte sie, wenn auch nicht ganz zu überwinden, doch zu mildern. Wie oft marschierten Nationalliberale, Gemäßigtkonservative und Hochkonservative unwillig als Regierungsmehrheit nebeneinander, zusammengehalten und gebändigt allein durch den eisernen Willen des alten Kanzlers. Und wie lange sind die auseinanderstrebenden Elemente in der Opposition, die Aristokraten und Demokraten im Centrum, die Wadenstrümpfler und die Wasserstiefler auf der Linken, die Alten und die Jungen bei den Sozialisten einzig und allein aus Furcht vor Bismarck bei einander geblieben. Noch in diesen Tagen wußte der „Vorwärts" kein besseres Mittel für oppositionelle Wahlagitation, als den Bismarck-Brief des Prinzen Albrecht unter dem Schreck- und Weckruf zu veröffentlichen: „Habt Acht, Bismarck kommt wieder!" . . . Nachdem die starke Faust Bismarcks verschwunden, begann jene Lockerung in den einzelnen Parteien, deren Folgen wir zunächst in den Spaltungen bei den Freisinnigen und dem Centrum sehen . . . Würde der jetzige Reichskanzler aus dem Zusammenstürzenden neue lebenskräftige Parteigebilde zum Nutzen der Regierung zu schaffen imstande sein, so hätte er seine politische Meisterprüfung bestanden. . ."

— Sozialdemokratische Kandidaturen. Nicht 356, sondern 380 offizielle Kandidaturen der sozialdemokratischen Partei führt die veröffentlichte Liste des „Vorwärts" auf. Es sind zu den Kandidaturen der letzten Wahlen 36 neue hinzugekommen; aber in sieben Wahlkreisen hat die sozialdemokratische Partei, trotzdem sie hier 1890 Stimmen erhalten, auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet, so daß nur ein Mehr von 29 Kandidaturen gegen die Wahl von 1890 verbleibt. Natürlich rechnet sie nicht darauf, mit diesen Kandidaturen überall auch nur bemerkenswerte Erfolge zu erzielen. Die sozialdemokratische Presse hat sich bezüglich der Hoffnungen, mit denen sie sich trägt, neue Mandate zu erringen, einige Zurückhaltung auferlegt. Nur die Gewißheit ist ausgesprochen worden, daß die Zahl der auf sozialdemokratische Kandidaten gefallenen Stimmen einen erheblichen Zuwachs erfahren werde, und die Rücksicht auf diese Prophezeiung scheint nicht zuletzt mitbestimmend für die Aufstellung der Massenkandidaturen gewesen zu sein. Es galt, überall das Banner aufzupflanzen, um das sich die politisch Unzufriedenen sammeln könnten. Daß der Sozialdemokratie die Anstrengung nicht ganz leicht geworden ist, erhellt aus der Thatsache, daß sich unter den 380 Kandidaturen nicht weniger als 69 Berliner Kandidaturen befinden. Herr Bebel hat außer in Hamburg, wo er allein ernstlich in Frage kommt, sich noch in 12 anderen Wahlkreisen als Zählkandidat aufstellen lassen. Lediglich um auch die Stimmen der nicht sozialistischen Unzufriedenen zu fangen, hat sich die sozialdemokratische Partei auch wohl entschlossen, ihr ganzes sozialistisches Programm für die Dauer des Wahlkampfes in die Tasche zu stecken. Nur von der Militärvorlage ist die Rede.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Verhandlungen in den Delegationsausschüssen gestalten sich ausnehmend ruhig, und es ist jetzt schon zu erkennen, daß alle Forderungen bewilligt werden. Der Reichskriegsminister Bauer äußerte sich im Heeresausschuß der ungarischen Delegation sehr eingehend über die militärischen Neuforderungen, sowie über die Notwendigkeit weiterer Erhöhung der Schlagfertigkeit. Abstriche wurden trotz genauester Erörterungen im einzelnen bisher nicht gemacht. — Die Erklärungen, welche Minister Graf Kalnoky vor den Vertretern der ungarischen Delegation über die allgemeine Lage in Europa abgegeben hat, hat er auch vor den österreichischen Vertretern wiederholt. Dort wurde seiner Politik gleichfalls ein Vertrauensvotum erteilt.

Frankreich. Der frühere Minister des Innern, Constans, hielt, wie schon telegraphisch gemeldet, am Sonntag Abend in Toulouse eine längere Rede, worin er folgendes ausführte: Die nächsten Wahlen würden fast alle republikanisch ausfallen, aber die bloße Mehrheit genüge nicht, sie müsse auch einig und regierungsfähig sein. Nachdem die Republik nicht mehr in Frage gestellt werde, da ja ihre Gegner die Waffen niedergelegt hätten, müsse sie jetzt in eine Periode der Organisation eintreten. Sie müsse tolerant, aber fest sein, sie müsse die zu ihr Uebergegangenen annehmen, ohne ihnen die Regierung anzuvertrauen. Die Republik wolle den religiösen Frieden, aber ohne Rückschritte zu machen. Die Arbeiter müßten das Eigentum mehren, nicht es zerstören. Es sei nötig, Ersparnisse zu erzielen, um daraus eine Arbeiterpensionskasse zu gründen. Constans führte sodann aus, durch welche Mittel die Lage der Landwirtschaft verbessert werden könne, und schloß mit folgenden Worten: „Nach 1870 richtete die Republik Frankreich wieder auf. Frankreich will sich seiner Kraft nur bedienen, um im Innern allen die Wohlfahrt und nach Außen hin den Frieden zu sichern unter völliger Wahrung seiner Rechte, denen es bei allen und überall Achtung zu verschaffen entschlossen ist."

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, den 6. Juni.

ǒ **Konferenzfeiern.** Zwei Konferenzen unseres Landes feiern demnächst die 25., resp. 125. Versammlung. Es sind dies die theoretische Konferenz Zwischenahn und die Vereinigte Konferenz Neuende-Bant-Neubremen. Die erstgenannte versammelt sich zum 25. male und zwar in Brokhof am 7. Juni. Zu derselben werden auch die Lehrer aus anderen Gemeinden des Ammerlandes erwartet. Aus Veranlassung ihrer 125. Versammlung hat die zuletzt genannte Konferenz beschlossen, am 17. d. M. dem Urwald bei Neuenburg einen Besuch abzustatten.

† **Cholerakonferenz in Oldenburg.** In der am Sonntag unter Leitung der Eisenbahndirektion und unter Mitwirkung der mit Stationen beteiligten Aemter und Magistrate der Städte erster Klasse abgehaltenen Cholera-Konferenz wurden namentlich die in Aussicht zu nehmenden Uebergabestationen (an denen die Ueberführung eines der Krankheit verdächtigen Reisenden in eine Baracke stattfinden soll) und der Untersuchungsstationen (auf denen eine ärztliche Untersuchung ohne Anstalten für die Unterbringung angeordnet wird) erörtert. Selbstredend sollen die Einrichtungen erst in's Leben gerufen werden, wenn die Gefahr einer Epidemie überhaupt festgestellt ist und auch dann nur an den Punkten, wo nach der Verkehrsrichtung thatsächlich eine Einschleppung der Cholera zu befürchten ist. Die ganze Vorbereitung ist mithin keineswegs dazu angethan, Besorgnisse hervorzurufen, als ob bereits eine Gefahr im Anzuge sei, sondern im Gegenteil geeignet, zur Beruhigung des Publikums zu dienen, welches sich überzeugt halten kann, daß die Mobilmachung zum Kampf gegen eine mögliche Gefahr schon in ruhiger Zeit vorbereitet wird. Man hofft, daß der Staat sich entschließen werde, sämtliche Kosten derartiger Einrichtungen zu übernehmen, da sie im allgemeinen Interesse aufgewandt werden und nicht wohl den einzelnen Gemeinden oder Kommunalverbänden zugemutet werden können. Hinsichtlich der Kosten der ärztlichen Kontrolle, wie sie im vorigen Jahre auf dem Bahnhof Oldenburg ausgeübt ist, hat Großh. Staatsministerium auf Vorstellung bzw. Recurs des Stadtmagistrats dem Vernehmen nach diese Auffassung bereits als richtig anerkannt. Die Bestimmungen unseres Seuchengesetzes, welches den Gemeinden einen Teil der Kosten zur Last legt, passen für die Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera auf den Eisenbahnen nicht, da es sich im ersteren Falle um örtliche ausbrechende Krankheiten handelt, die auf ihren Herd beschränkt werden sollen, im anderen Falle um Einschränkung der Bewegungsfreiheit von Krankheitsverdächtigen, die in öffentlichen Verkehrsmitteln angetroffen werden und deren Anhalten und Unterbringen ohnehin für die Gemeinde die Uebernahme einer gewissen Gefahr enthält.

○ **Die Mitglieder des Gauverbandes 2 des deutschen Radfahrerbundes,** welchem die Vereine Bremen, Wilhelmshaven, Varel, Delmenhorst, Geestemünde, die beiden Vereine in Oldenburg 2c. angehören, werden am Sonntag, den 18. Juni, eine gemeinschaftliche Radtour nach Brake unternehmen und hier einen Gautag veranstalten. Die Festlichkeit wird eingeleitet mit einer Korsofahrt durch die Hauptstraßen Brake's. Hieran schließt sich die Versammlung mit nachfolgendem Kommers. In der Versammlung soll u. a. über das Ende Juli hier in Oldenburg abzuhaltende 100 Kilometer-Wettrennen Beschluß gefaßt, sowie das vorläufige Programm des Ende September vom Radfahrverein Delmenhorst zu gebenden Sommerfestes mit Rennen bekannt gegeben werden.

* **An dem Bundeskriegerfest in Varel** werden auch Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und Erbgroßherzog teilnehmen.

* **Die Oldenburger und Hannoverschen Pferde** sind, wie Herr Gerdes aus Antwerpen mitteilt, dort am Sonntag Mittag 1 Uhr wohlbehalten angelangt. Heute, Dienstag, werden dieselben in Antwerpen eingeschifft.

* **Das Kreisturnfest zu Osternburg** am 1., 2. u. 3. Juli d. J. befindet sich jetzt in voller Vorbereitung. Die 102 Turnvereine mit einer Mitgliederzahl von rund 11,000 haben Einladungen erhalten und zahlreiche Beteiligung in Aussicht gestellt. Als Festlokal ist der „Schützenhof zur Wunderburg" definitiv in Aussicht genommen, und der Augenschein lehrt, daß schon jetzt dort die umfangreichsten Einrichtungen getroffen werden, um die Abhaltung des Festes nach jeder Richtung hin auf's Beste zu gestalten. Eine große Küche mit 2 Kochherden größter Art ist im Garten bereits hergerichtet, und um die mehrere tausend Pfund Braten zu dem Festessen bereiten zu können, ist ein massiver Backofen gebaut, der einen ganzen Ochsen auf einmal aufzunehmen imstande ist. Im Garten wird ein großes Festzelt errichtet, welches zur Aufnahme von 1500 Personen dienen und eine Vergrößerung des an und für sich schon geräumigen Schützenhofsaales bilden soll. Die Ausführung der Festhalle ist der Firma A. u. C. Westerholt hierselbst übertragen, die Illumination der Halle und des Gartens der bewährten Kraft des Fabrikanten W. Tebbenjohanns hierselbst. Die Einrichtung des Turnplatzes hat der Lauunternehmer Ed. Bartels übernommen und der Bau von Tribünen, Podiums und Bänken ist in solchem Umfange in Aussicht genommen, daß viele tausend Personen dort Platz finden können. — Das Fest wird an Umfang und Beteiligung sicher alle bisherigen Feste übertreffen, zumal Osternburg im Mittelpunkt des V. deutschen Turnkreises liegt und somit von allen Seiten per Bahn gleich günstig zu erreichen ist. — Die zehn Komitees, als da sind: Centralausschuß, Festausschuß, Wohnungsausschuß, Ausschmückungsausschuß und wie sie alle heißen mögen, haben vollauf zu thun und wetteifern in ihrem Bestreben, das Fest zu einem recht schönen zu gestalten.

⊙ **Kleine Notizen.** Das Amt Oldenburg macht bekannt, daß während des am 18. Juni d. J. auf dem Exerzierplatze in Donnerschwee stattfindenden Rennens die über den Platz führenden öffentlichen Wege gesperrt werden. — Auf dem Bürgeresch wurde heute Morgen von zur Arbeit gehenden Leuten der fast leblose Körper eines Mannes am Boden liegend aufgefunden. Nachdem man denselben in ein Haus geschafft und Wiederbelebungsversuche angestellt hatte, stellte sich heraus, daß man eine — Bierleiche gefunden und der Mann auf dem Wege vom Volksfeste nach seiner in Osternburg belegenen Wohnung sich verirrt hatte und auf dem Lande liegen geblieben war. — Im Heiligengeistthorviertel stürzte gestern Nachmittag das 4jährige Töchterchen eines Beamten in einen unvorsichtiger Weise offen gelassenen Ziehbrunnen. Ein zufällig im Hause anwesender Maurer ließ sich sofort an der Kette in den Brunnen hinab, und es gelang ihm infolge des niedrigen Wasserstandes auch glücklich, das Kind zu erfassen und noch lebend wieder an die Oberfläche zu befördern. Außer einer von einem Stoß herrührenden Wunde am Kopfe hat das Kind keinen Schaden davongetragen.

□ **Rastede,** 5. Juni. Am Sonnabend wurde hiers. die den Erben des Lorenz Janßen gehörige Besitzung von Herrn Hausmann H. Martens in Esenshamm für die Summe von 15,850 ℳ käuflich erstanden. Ferner kaufte am selben Tage der Schneidermeister G. Gebken hiers. die beiden vom Maurermeister Thien jun. erbauten neuen Wohnhäuser an der Mühlenstraße für die Summe von 9,700 ℳ.

* **Zwischenahn,** 5. Juni. Herr Heinr. Sandstede hierselbst, welcher als hervorragender Kenner auf dem Gebiete der Flechtenkunde weit und breit bekannt ist, hat sich im Auftrage des botanischen Instituts der Universität Kiel von hier nach den Nordseeinseln der schleswigschen Küste begeben, um daselbst die Flechtenflora zu studieren. In Betracht kommen zunächst die Inseln Sylt, Föhr und Amrum. Die gesammelten Flechten werden dem Universitätsherbarium einverleibt; ein Bericht über die Flora der Inseln erscheint demnächst in den Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins von Schleswig-Holstein. S. hat im vorigen Jahre die Insel Helgoland auf Flechten untersucht und früher schon die ostfriesischen Inseln und die Insel Neuwerk, sowie das niedersächsische Tiefland (Oldenburg und den nördlichen Teil der Provinz Hannover). Herr Sandstede ist korrespondierendes Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften, u. a. auch derjenigen in Paris. Er hat nur Volksschulbildung genossen und ist Autodidakt, hat sich also seine bedeutenden Kenntnisse selbst erworben.

+ **Bardenfleth,** 5. Juni. Das Jubiläumsfest des Männergesangvereins Bardenfleth in Janßens Hotel zu Nordermoor ist des am 18. Juni in Oldenburg stattfindenden Trabrennens wegen auf den 9. Juli verlegt worden. Zugesagt haben zum Feste die Gesangvereine in Hude, Berne, Elsfleth, Strückhausen, Großenmeer, Ovelgönne und Frieschenmoor. Schon im vorigen Jahre, als die beiden letztgenannten Vereine und der Gesangverein Neuenbrok mit dem Bardenflether Gesangverein ein Sängerfest abhielten, war der Besuch ein recht reger und wurde die Zahl der Festteilnehmer auf 650 geschätzt; anzunehmen ist, daß bei günstigem Wetter in diesem Jahre die Anzahl der Festbeteiligten eine noch höhere sein wird. Der Männergesangverein in Bardenfleth, der dieses Jahr sein 30jähriges Bestehen feiert, wird sein Möglichstes thun, die anwesenden Gäste zu befriedigen. Um 2 Uhr werden die versammelten Vereine einen Festzug durch

Landesbibliothek Oldenburg

Bardenfleth und Elsfleth veranstalten und vor dem Gasthause des Herrn G. Battermann in Elsfleth Generalprobe einiger Lieder mit Orchesterbegleitung haben. Die Konzertmusik wird von 16 Musikern der Dragonerkapelle unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Fenße geliefert werden. Da der große Saal in Janßens Hotel schwerlich die Zahl der tanzlustigen Gäste fassen wird, so wird neben dem wahrhaft herrlichen Garten ein Tanzzelt gebaut werden, in dem während des Konzertes Sitzplätze für die Gäste errichtet sind. Beim Dunkelwerden findet Illumination des Gartens und brillantes Feuerwerk statt. Um den Festteilnehmern ein bleibendes Andenken an das Jubiläumsfest in Bardenfleth geben zu können, hat der Männergesangverein 400 Denkmünzen prägen lassen. Wer im letzten Jahre das Sängerfest in Bardenfleth besucht hat, wird sich gewiß der freundlichen, aufmerksamen Bedienung und der guten Speisen und Getränke des Herrn Janßen erinnern. Derselbe wird auch in diesem Jahre sicher die Erwartungen erfüllen, welche die Festteilnehmer in Bezug auf das leibliche Wohl hegen.

Elsfleth, 5. Juni. Gestern Nachmittag wurde für die Arbeiter beim Durchstich des Lichtenberger Grodens, welche z. großen Teil aus Holländern und Ostfriesen bestehen, von Herrn Pastor Gramberg hierselbst in der als Eßsaal dienenden Baracke ein Gottesdienst abgehalten.

Nordenham, 5. Juni. Der Nordd. Lloyddampfer „Baltimore," Kapt. Haßhagen, ist gestern mit 12 Passagieren und der aus Stückgütern bestehenden vollen Ladung nach Buenos-Ayres **via** Antwerpen, La Plata und Montevideo abgegangen.

Berne, 5. Juni. Die Rowehl'sche Landstelle zu Campe (Besitzer Meyer zu Vegesack) ist von Herrn Aukt. Bulling zu Schlüte für 145,000 Mk. angekauft worden. Der Käufer soll bereits von dieser Stelle wieder 4 Kämpe für einen hohen Preis, sowie das Wohnhaus mit einem hinter dem Hause belegenen Kamp für 40,000 Mk. verkauft haben. (Sted. B.)

× **Wüsting,** 5. Juni. In dem gestern in hergebrachter Weise hier stattgefundenen Scheibenschießen ꝛc. wurden für folgende Nummern der Schießlisten Prämien geschossen: 14, 15, 16, 31, 47, 54, 84, 106, 111, 167, 173, 259, 302, 314, 329, 337, 346, 348, 355, 364, 375, 383, 396. Trotz regendrohender Witterung hatte sich eine bedeutende Anzahl Schützen und Festteilnehmer von nah und fern eingefunden und wurde auch namentlich tapfer das Tanzbein geschwungen.

½ Am Sonnabend, den 3. Juli, sind die Erdarbeiten zur Herstellung des Chausseekastens im Bezirk der Blankenburger Sielacht vom Brokdeich ab bis zum Wesselsweg in Hollerneuenwege vergeben worden. Bei günstigem Wetter und niedrigem Wasserstande kann der Chausseedamm in einigen Monaten aufgeworfen sein. Die Pflasterungsarbeiten sind nicht so schnell fortgeschritten, als man anfangs erwartete, und dürfte der Chausseezweig von Oberhausen nach Wüsting bis zum Beginn der Heuernte, wie man wünschte, wohl kaum fertig gestellt werden. Allmählich beginnen nun auch diejenigen Personen, welche zuerst heftige Gegner der Chaussee waren, sich mit der neuen, für das Wüstenland so wichtigen Verkehrsanlage zu befreunden. — Der Frost in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend hat ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet: Bohnen und Kartoffeln sind bis zum Erdboden abgefroren; der Roggen, welcher teilweise in der Blüte steht, scheint glücklicherweise nicht gelitten zu haben. Der Roggenstand ist zur Zeit ein günstiger. — Bei Gastwirt H. Claußen fand gestern das erste diesjährige Scheibenschießen statt, verbunden mit Konzert und Ball. Zu der Feier waren auch zahlreiche Oldenburger erschienen. Die Königswürde errang Herr J. Mönnich in Oberhausen. — Herr Mühlenbesitzer B. F. Möhlenbrock läßt zur Zeit bei seinem Hause einen neuen, großen Tanzsaal bauen, der noch in diesem Sommer eingeweiht werden soll.

+ **Huntlosen,** 6. Juni. Am Sonntag, den 11. Juni, wird in unserem Orte das Kriegerfest für den Kriegerverband des Amtes Wildeshausen gefeiert. Auch sind die Kriegervereine von Hatten, Wardenburg und Osternburg eingeladen. Die Ausschmückung des Ortes wird eine der Feier entsprechende, würdige werden. Da Huntlosen, wegen seiner schönen Umgebung (Barneführer-Holz, Döhler-Wehe ꝛc.) sowie seiner vorzüglichen Wirtschaften bereits viel von Ausflüglern besucht wird, wird es am nächsten Sonntag wohl nicht an vielem Besuch aus Nah und Fern fehlen.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 5. Juni. Einen Falschmünzer zu verhaften und zu überführen, ist der Polizei hier gelungen. Bei einem hiesigen Graveur bestellte ein Unbekannter die Gravierung eines Reichsadlers auf einen Stahlstempel. Da an demselben Tage auch ein Schlosser bei dem Graveur einen Stahlstempel abgegeben hatte mit dem Auftrage, darauf das Gepräge eines Einmarkstückes auszuarbeiten, fiel ihm dies auf und er machte Anzeige bei der Polizei. Der Schlosser meldete sich freiwillig bei der letzteren, da ihm die Sache nachträglich auch etwas bedenklich vorgekommen war. Der Stempel war nämlich bei ihm bestellt mit dem Auftrage, ein Einmarkgepräge darauf ausarbeiten zu lassen, damit sollten Portemonnaieverschlüsse ausgeprägt werden. Der Besteller dieser Sachen wurde bald ermittelt, es ist ein früherer Kürschner aus Glatz, der seit dem 1. April d. Js. hier wohnt. In einem Hause der Pelzerstraße hatte er sich eine Stube gemietet und darin die Vorbereitungen zur Falschmünzerei getroffen. Ein von ihm angefertigtes, ziemlich gut gelungenes Fünfmarkstück, sowie ein mißlungenes und mehrere Bleistücke, aus denen Einmarkstücke geprägt werden sollten, Schmelztiegel und sonst verschiedenes Gerät wurden bei einer sehr gründlichen Haussuchung gefunden und beschlagnahmt.

Geestemünde, 5. Juni. Behufs Studiums der Fischereiverhältnisse sämtlicher Inseln und Häfen der ostfriesischen Küste hat sich der Oberfischmeister unseres Bezirks, Herr Decker, früher in Geestemünde wohnhaft, mit dem Dampfer der Oldenburgischen Eisenbahn „Nordfriesland" auf den Weg begeben. — Wie unsere aufblühende Hochseefischerei hier die Eis-, Korb- und Netzindustrie ins Leben rief, so hat sie jetzt auch die Fabrikation künstlichen Düngers aus den Fischabfällen, die bisher von den Fischern über Bord geworfen wurden, im Gefolge. Herrn Brück in Geestemünde ist es nämlich gelungen, ein Patent auf Fabrikation geruchlosen Fischguanos zu erhalten, und will derselbe jetzt am Wege nach Schiffdorf eine Fabrik zur Bereitung dieses Düngers errichten. Die Pläne hierzu sind bereits der behördlichen Genehmigung unterbreitet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 5. Juni. Von der Börse. Die am Sonnabend im freien Verkehr der Nachbörse eingetretene Aufwärtsbewegung in leitenden Banken hatte an auswärtigen Abendbörsen lebhafte Tendenz herbeigeführt und auch heutige Wiener Kourse aus der Vorbörse lauteten sehr fest. Man war dort auf das Exposé Kalnokys in den Delegationen sehr gut disponiert und hier schloß man sich um so williger der Aufwärtsbewegung an, weil der Fondsmarkt fest tendite und gleichzeitig Nachrichten von dem günstigen Stande des deutsch-russischen Handelsvertrags verbreitet waren. Die Hausse in russischen Noten wurde zum Teil damit und auch weiter auf den günstigen russischen Saatenstand zurückgeführt, und auch hiermit die prozentweise Steigerung in Ostpreußen und Marienburgern begründet. Montanwerte lagen schwach auf die ungünstige Situation der großen Gewerkschaften. Schweizer Bahnen waren schwach, italienische fest. Schiffahrtsaktien gedrückt. Die Nachbörse war fest, Montanwerte erholten sich; es fanden Deckungen statt. Privatdiskont 2½ Prozent.

— Berliner Produktenbörse vom 5. Juni. Unser heutiger Getreidemarkt ist, offenbar unter dem Eindruck des gegen Erwarten wieder recht trocken gewordenen Wetters, in etwas festerer Haltung verlaufen und sowohl Weizen wie Roggen haben es zeitweise zu nicht unerheblicher Erholung gebracht, indes ist gegen Schluß doch von neuem Ermattung eingetreten, wohl im Zusammenhang mit der Wetterprognose für morgen, die Niederschläge in Aussicht stellt, sodaß die ganze Besserung wieder verloren ging. Hafer war trotz der Trockenheit im allgemeinen matt und etwas niedriger, nur Juli-August-Lieferung wurde gesucht und zeigt infolge dessen eine kleine Besserung. Roggenmehl schließt wenig verändert.

Oldenburg, 6. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,10	107,65
3½ pCt. do. do.	100,50	101,05
3 pCt. do. do.	86,70	87,25
3½ pCt. Oldenb. Konsols (Stücke à 100 ℳ im Verkauf ¼ pCt. höher.)	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,90	128,70
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3½ pCt. do. do. do.	100,50	101,96
3 pCt. do. do. do.	86,80	87,35
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	98,50	99,05
3½ pCt. Hamburger Rente	98	98,55
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 ℳ)	101,25	—
3½ pCt. do. do.	98	99
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (künbbar)	100,50	101,50
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stücke von 5000 ℳ)	95,95	—
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frk. und darüber.)	91,80	92,35
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 frk.)	91,90	92,60
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	57,60	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	96,10	96,65
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	96,20	96,90
4 pCt. Braunschw.-Pfandbr. d. Hannov. Hypothekenb.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank	100,80	—
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank	96,45	97
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	144,50	—
Oldenburg. Glashütten-Aktien (4% Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Reed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	135	—
Warpsspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,20	169
„ „ London „ für 1 L. „ „	20,395	20,495
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,78	—
An der Berliner Börse notierten gestern:		
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien		
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	60 pCt. G.	
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per Stück	1490 ℳ B.	
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.		
Lombardzins do. do. 5 pCt.		
Darlehenszins unserer Bank 4½ pCt.		

Oldenburg, 6. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,10	107,65
3½ pCt. dergleichen	100,50	101,05
3 pCt. dergleichen	86,70	87,25
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe Stücke à Mk. 100—. ¼ pCt. höher.	99,50	100,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,90	128,70
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3½ pCt. dergleichen	100,50	101,05
3 pCt. dergleichen	86,80	87,35
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	101	—
3½ pCt. dergleichen	98	99
3½ pCt. Berliner Stadt-Obligationen	99,10	99,65
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,40	97,95
„ „ „ 200.—	97,50	98,20
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,10	96,65
„ „ „ 500.—	96,20	96,95
„ „ „ 100.—	96,30	97,35
5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	91,80	92,35
kleine do.	91,90	92,60
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Oblg. II. E.	100,30	100,85
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen kleine Stücke	57,60	58,15
	57,70	58,40
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
5 pCt. San Franc. & North.-Pac. 1. Goldbonds	95,40	95,95
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,10	101,65
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	101,90	102,45
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar	102,80	103,35
3½ pCt. dergleichen	96,20	96,75
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	95,95	96,50
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	103,30	103,85
3½ pCt. dergleichen	96,50	97,05

Märkte.

Oldenburger Marktpreise

vom 3. Juni 1893.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	½ kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „	—	95
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	30
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „	—	60
Speck, geräuchert	„ „	—	75
Speck, frisch	„ „	—	60
Eier, das Dutzend		—	60
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	10
Kartoffeln, 25 Liter		—	60
Steckrüben, Stück		—	—
Wurzeln, neue, Bund		—	60
Zwiebeln, Liter		—	20
Scharlotten, 5 Bund		—	10
Blumenkohl, Kopf		—	60
Salat, 3 Köpfe		—	10
Stachelbeeren, Liter		—	20
Spargel, ½ kg		—	50
Gurken, Stück		—	30
Torf, 20 Hektoliter		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		17	—

Ihrhove, 1. Juni. Butter- und Käsemarkt. Angebracht waren 15 Faß Butter und 600 Pfd. Käse. Preis: Butter ℳ 41—42 per Faß zu 50 Pfd. Netto, Käse ℳ 14 per 100 Pfd.

Jemgum, 1. Juni. Buttermarkt. Zufuhr: 30 Faß Butter, 500 Pfd. Käse. Preis: Weibutter ℳ 40, Grasbutter ℳ 43 per Faß zu 50 Pfd. Netto, Käse ℳ 11—12 per 100 Pfd.

Hannover, 5. Juni. (Central-Schlacht- und Viehhof. Amtlicher Bericht.) Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 319 Stück Großvieh, 224 St. Schweine, 37 St. Kälber, 279 St. Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte 58—60 ℳ, II. Sorte 54—56 ℳ, III. Sorte 47—51 ℳ. Schweine I. Sorte 54—56 ℳ, II. Sorte 51—53 ℳ, III. Sorte —,— ℳ per 100 Pfund. Kälber I. Sorte 75 ₰. II. Sorte 60—70 ₰, III. Sorte —,— ₰, Hammel I. Sorte 60—62 ₰, II. Sorte 50—55 ₰ per 1 Pfund. — Tendenz: Handel flau.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. Der Dampfer „Coimbra", Kapt. Claaßen, ist am 4. Juni in Oporto angekommen. — Der Dampfer „Oldenburg", Kapt. Schmidt, ist am 4. Juni von Villa Real de San Antonio nach Lissabon abgefahren. — Der Dampfer „Portugal", Kapt. Loets, ist am 4. Juni in Lissabon angekommen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1893	12,806,456	Mk.	92 Pf.
Im Monat Mai 1893 sind:			
neue Einlagen gemacht	477,910	„	81 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	215,008	„	01 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1893	13,069,359	„	72 „
Bestand der Activa (einschlich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	14,083,203	„	08 „

Im Laufe des Monats Mai sind infolge erlassener Verfügungen des Großherzoglichen Staatsministeriums auf Grund des Art. 1 des Gesetzes vom 21. März 1893, betr. Abänderung des Gesetzes vom 4. April 1865 wegen Reorganisation der Ersparungskasse, von den Ueberschüssen der Ersparungskasse 25,000 Mark zur Verwendung gekommen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
5. Juni	7 U. Nm.	+ 12,4	766,5	28. 3,8	5. Juni	+14,3	+ 6,9
6. Juni	8 „ Vm.	+ 12,3	769,2	28. 5	6. Juni	—	

Anzeigen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am **8. Juni d. Js.** wird in Veranlassung des Pferdemarktes in Oldenburg folgender Sonderpersonenzug gefahren, für welchen die gewöhnlichen Fahrkarten Giltigkeit haben.

Oldenburg	Abf. 3.10	nachm.
Bloh	Ank. 3.21	„
Zwischenahn	„ 3.33	„
Ocholt	„ 3.45	„
Apen	„ 3.54	„
Augustfehn	„ 4.00	„
Stickhausen	„ 4.11	„
Nortmoor	„ 4.23	„
Leer	„ 4.33	„

Am **8. Juni d. J.** wird in Veranlassung des Pferdemarktes in Oldenburg ein Sonder-Pferde- und Viehzug von Oldenburg nach Leer befördert. Derselbe fährt 4.05 nachm. von Oldenburg und trifft 6.25 in Leer ein. In Leer gehen die für Stationen Ihrhove bis Neuschanz bestimmten Transporte in den Güterzug 6.40 abends von Leer über.

Die Beförderung von Vieh für die Strecke Leer-Emden, sowie im Lokal-Verkehr in der Richtung nach Weener geschieht am genannten Tage ausschließlich mit diesem Sonderzuge.

Viehladungen über Neuschanz und Ihrhove hinaus in der Richtung nach Rheine werden mit dem Personenzuge 3.42 nachm. von Oldenburg bis Leer befördert.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Wegen Ausführung von Wasserleitungsarbeiten werden Gaststraße, Abraham und Poggenburg bis auf weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.

Oldenburg, den 5. Juni 1893.

Der Stadtmagistrat.

Roggemann.

Landesbibliothek Oldenburg

Wähler des 2. Oldenburgischen Wahlkreises!

Der Reichstag ist aufgelöst, weil die Mehrheit desselben der Militär-Vorlage wegen ihrer **enormen Belastung des Volkes** die Zustimmung versagte.

Jetzt gilt es Männer zu wählen, die nicht allein die militärische, sondern auch die **wirtschaftliche Leistungsfähigkeit** des Volkes im Auge haben und dafür eintreten, daß die **zweijährige Dienstzeit** beim Militär, diese alte Forderung der Freisinnigen, **gesetzlich durch die Verfassung festgelegt wird.**

Ein Mann, der in diesem Sinne sein Reichstagsmandat ausüben wird, ist der bewährte **langjährige bisherige Abgeordnete unseres Wahlkreises,**

Rechtsanwalt Albert Traeger in Berlin.

Derselbe wurde in einer gemeinschaftlichen Versammlung des Central-Ausschusses und der Vertrauensmänner unserer Partei, die am 14. Mai in Varel stattfand, einstimmig als Kandidat für den Reichstag aufgestellt und hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Wähler! Möget Ihr Euch zur Gruppe Richter oder Rickert bekennen, bedenkt, daß die Freisinnigen das **gleiche Programm** haben und dieselben Ziele verfolgen; handelt es sich doch in diesem Wahlkampf nicht allein um die Militär-Vorlage, sondern in erster Reihe um die **Zukunft des Liberalismus** in Deutschland!

Deshalb gebt am **Donnerstag,** den **15. Juni,** einmütig Eure Stimme ab für den allzeit treu bewährten Volksmann

Rechtsanwalt Albert Traeger in Berlin.

Der Ausschuß der deutsch-freisinnigen Partei des 2. Oldenburgischen Reichstagswahlkreises.

G. Bartels-Jever, Vorsitzender. — **C. Block**-Varel, stellvertr. Vorsitzender. — **A. Theilen**-Varel, Schriftführer. — **A. Allmers**-Varel, Kassenführer. — **T. Bohken**-Augustfehn. — **G. Brumund**-Büppel. — **Th. Brunken**-Burhave. — **C. Carls**-Varel. — **H. Engelbart**-Blauhand. — **J. F. Eylers**-Brookhof bei Zwischenahn. — **Siegfr. Franck**-Westerstede. — Gemeindevorsteher **G. Francksen**-Klein-Tossens. — **Fr. Henken**-Westerstede. — **Ant. Heye**-Schwei. — **Th. Heddewich**-Jericho, Gem. Langwarden. — Landtagsabg. **H. Iken**-Hooksiel. — **Fr. zur Jähren**-Jührdenerfeld. — **C. Kramer**-Bokel. — Gemeindevorsteher **O. Meents**-Bant. — Gemeindevorsteher **D. A. Müller**-Abbehausen. — Baumeister **Onnen**-Jever. — **J. F. Ramien**-Elsfleth. — **J. Schwarting**-Borgstede. — **H. C. Tantzen**-Hiddingen. — **Ed. Tantzen,** Havendorfersande. — **H. Theilen**-Sande. — Landtagsabg. **Wallrichs**-Westerstede.

Stimmzettel!

Auf den Namen unseres Kandidaten, des Herrn Rechtsanwalts

Albert Traeger
in Berlin

lautende **Stimmzettel** werden auf Wunsch von der Expedition des **„Gemeinnützigen"** in **Varel** umgehend unentgeltlich und frei versandt. Die Zahl der Stimmzettel, welche verlangt wird, wolle man gleich dabei angeben.

Der Ausschuß der deutschfreisinnigen Partei im 2. oldenb. Reichstagswahlkreise.

Hude. Herm. Diedr. Witte aus **Lintel** hat mich beauftragt, seine daselbst recht angenehm belegene

Besitzung,

bestehend aus:

a. den recht kompletten Gebäuden,
b. ca. 25 Jück Acker-, Weide- und Heuländereien guter Bonität,

mit Antritt zum 1. Mai 1894 bezw. Aberntung zu verheuern oder zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldigst bei mir melden.

G. Haverkamp.

Bloherfelde. Der Landmann Bernh. Frels hierselbst beabsichtigt wegzugshalber

am Montag, d. 26. Juni d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen zu lassen:

2 kräftige Arbeitspferde,
1 beschlagenen Ackerwagen,
1 Pflug, 1 Egge,
20 Scheffelsaat Roggen } auf dem
4 dito Hafer, } Halm,
4 dito Kartoffeln.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Rechtsllr.

Milchsetten, dreifach verzinntes Stahlblech,
Best bewährtes Fabrikat! Billigste Preise!
Verzinnte **Weideimer, Milcheimer, Transportkannen** zu **Fabrikpreisen.**
Rahmküfen.

Meyer am Markt.

Zahnhalsbänder

f. zahnende Kinder à 1 Mk. echt bei
L. Fasch, Drogerie, Staustrasse 7.

Meyer's
Schw. Alpen-Kräuter-Bitter
von **E. Eduard Meyer,**
Hof-Destillateur,
Stadthagen, Schaumb.-Lippe

Zubelegen auf sichere Hypotheken und 3½—4% Zins. 15,000 ℳ, 11,000 ℳ, 9000 ℳ, 3—4000 ℳ und 2000 ℳ **p. sofort eventl. später,** 12,000 ℳ **p. 15. Juni cr.,** 10,000 ℳ und 4000 ℳ **p. 1. Juni cr.,** 8000 ℳ **p. 1. August cr.** und 18—20,000 ℳ **pr. September cr.**

Näheres durch
H. Hasselhorst, kl. Kirchenstr. 9.

Bekanntmachung.

Unser Reichstags-Kandidat, Herr **Prof. Enneccerus** in Marburg, wird am

Montag, den 12. Juni, nachmittags 6 Uhr,

in **Lüschen's** Lokal seinen Standpunkt darlegen, wozu alle Wähler freundlichst eingeladen werden.

Zwischenahn, 5. Juni 1893.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei.

Rover mit Luftreifen,

wenig gebraucht, **160,00 Mk.**
H. Hitzegrad, Achternstraße 34.

H. Wachtendorf,
Wagenbauer.

Mein **Lager fertiger Wagen** bietet eine **große Auswahl** und empfehle dieselben in dauerhafter Arbeit zu **billigen** Preisen.

Zum **großen Pferdemarkt** befindet sich meine **Ausstellung** in meinem Hause
Haarenstraße 11.

Verheuerung.

Zwischenahn. Habe noch eine in der Nähe von Zwischenahn belegene **Wohnung** nebst **Ländereien** mit Antritt zum Herbst d. J. bezw. 1 Mai k. J. zu verheuern.

J. H. Hinrichs.

Kinderwagen

halte in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten, sowie **Neuheiten mit Klappverdeck** bestens empfohlen. Ferner vorzügliche Reise- und **Waschkörbe,** graue und weiße **Kiepen, Lehnstühle, Matten** und sonstige **Haushaltungskörbe** zu billigsten Preisen.

F. Andrée, Korbmacher,
Staustraße 11.

Ger. Aale, Bückinge,

feinste **Sardellen,** à ½ kg 80 ₰, marin. **Heringe,** à St. 10 ₰, empf.

D. G. Lampe.

Neue Matjesheringe,

zart u. fett, à Stück 10 ₰, Dtzd. 1,50 ℳ, empf.

D. G. Lampe.

Neue runde Maltakartoffeln

trafen wieder ein. **D. G. Lampe.**

Braunschw. Honigkuchen

in feinster, frischer Ware, à ½ kg 40 ₰, bei Tafeln billiger, empf. **D. G. Lampe.**

Eingemachte Kronsbeeren

u. Birnen, Fruchtsäfte, Salzgurken u. **Essiggurken** empf. **D. G. Lampe.**

Neuen ostfries. Kümmelkäse,

à ½ kg 25 ₰, bei ganzen à ½ kg 20 ₰, alten pikanten ostfries. **Kümmelkäse,** à ½ kg 35 ₰, **Butjadinger Rahmkäse,** fett und pikant, à ½ kg 60 ₰, empf.

D. G. Lampe.

Prima Qualität

Milchsetten,
Drahtgeflechte,
Einfriedigungsdraht,
Stacheldraht,
Heuforken,
Sensen, beste Sulinger,
Sensenschärfer Bataria,
Brückenwaagen,
geaichte Gewichte,
Garten-Möbel
empfehlen sehr preiswert

F. Remmers Nachf.

Gartenmöbeln.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Veranda-Möbeln, Rollschutzwände, Gießkannen, Beetverzierungen,
Gartenspritzen mit und ohne Bassin,
Neue **Rasenmähmaschinen** billig!
Grasscheren, Sicheln, Unkrautkratzer, Heckenscheren } unter
Schafscheren } Garantie!
Obst-Kochtöpfe in größter Auswahl.
Fruchtpressen — Kirschenkerner.
Einmachegläser.
Einmachebüchsen, ohne Lötung dicht.
Eisschränke.
Fliegenschränke, Drahtglocken.
Eismaschinen — Butterkühler.
Geaichte **Litermaße,** ¼—100 Ltr.
Fliegennetze.
Zeugrollen, } leistungsfähigste
Waschmaschinen, } Fabrikate.
Wringmaschinen, }
Emaillierte Haus- und Küchengeräte
in **größter Auswahl** zu **alten Preisen.**
Fußmatten — Fußkratzer
empfiehlt

Meyer am Markt.

Apfelsinen,

süß u. saftreich, empf. **D. G. Lampe.**

Zwischenahn. Zu verkaufen ein **Sparherd.** **J. H. Hinrichs.**

Schloß Rheinberg-Schaumweinkellerei. Geisenheim a. Rh.
Rheinberg-Gold.
Feinster deutscher Sekt.

Allein-Verkauf für das Großherzogtum **Oldenburg und Ostfriesland:**
W. Brünjes,
Weinhandlung, Oldenburg.

Empfehle mich einem verehrten Publikum zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Herm. Mörker, Kupferschmied,
Ofenerstr. 23, Ecke der Westerstr.

---

2 Millionen

5 mal **1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000** u. s. w. sind zu gewinnen mit **1 Venetianer Prämien-Los, 1 Barletta-Gold-Los und 1 Mailänder Prämien-Los.**

Jährlich 8 Ziehungen, Listen gratis.

Nächste Ziehung 30. Juni 93.

Jedes einzelne Los gewinnt.

Die monatliche Einzahlung für **alle 3 Lose** beträgt nur **6 Mark** mit sofortigem Gewinnrecht.

Gefl. Aufträge erbitte baldigst.

J. Scholl,
Berlin Nieder-Schönhausen.

Suche a. gleich ein **jüngeres Mädchen,** am liebst. v. Lande, s. e. kl. feiner. Haushalt hier. **Ww. Nachtwey,** Lindenallee.

Gesucht für ständige Arbeit ein zuverlässiger, junger Arbeiter; bevorzugt wird ein kinderloses Ehepaar, welches freie Wohnung erhalten kann. Offerten unter **A. B. 3** postl. Oldenburg, nebst Angabe bisheriger Thätigkeit.

W. Groenke, Gaststraße Nr. 3, Friseur u. Perrückenmacher.

Kleinbahn
Oldenburg-Friedrichsfehn.
Personen-Beförderung.

Abfahrt von **Oldenburg:**

	vormittags	nachm.
Sonntag	5 Uhr 30 Min.,	11 Uhr, 3 Uhr,
Mittwoch	5 „ 30 „	2 „
Sonnabend	5 „ 30 „	2 „

Abfahrt von **Friedrichsfehn:**

Sonntag	vorm. 7 Uhr,	nachm. 1 Uhr, 7 Uhr,
Mittwoch	„ 7 „	„ 7 „
Sonnabend	„ 7 „	„ 7 „

Extrafahrten nach Vereinbarung.

Kriegerverein Etzhorn-Wahnbeck.

Am Sonntag, den 11. Juni: **Versammlung** beim Kam. **Joh. Hilgen, Ipwege.** Tagesordnung: 1) Hebung der Beiträge. 2) Bundesfestangelegenheiten.

Der Vorstand.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 6. Juni 1893.

Aus aller Welt.

Kreuznach, 4. Juni. Das Kreuznacher Tageblatt meldet aus Kirn, daß dort gestern Abend ein auf der Durchfahrt begriffener Pulverwagen inmitten der Stadt explodierte. Zwei Personen blieben tot, drei wurden schwer, zehn leicht verwundet. Gegen 30 Häuser wurden beschädigt.

Wien, 5. Juni. Von den Distanzgehern, die am Montag früh Berlin verließen, ist als erster gestern Nachmittag 4 Uhr 45 Min. ein sächsischer Schriftsetzer am Floridsdorfer Start eingetroffen; als zweiter traf um 6 Uhr der Ingenieur Elsäßer ein.

Madrid, 1. Juni. Aus Getafe wird über ein ungewöhnliches Stiergefecht berichtet, wobei, wie schon kurz gemeldet, zwei Personen getötet, sechs gefährlich verwundet und verschiedene andere mehr oder weniger verletzt worden sind. Es waren zwei Vorstellungen angekündigt, die eine für den Morgen und die andere für den Nachmittag, wobei 50 Stiere vorgeführt werden sollten, welchen Amateurkämpfer entgegen treten sollten. Eine große Menschenmenge hatte sich versammelt, darunter zahlreiche Strolche aus Madrid, und trotz aller Verbote waren etwa 60 Personen in die Arena gestiegen und reizten die Stiere, von denen 22 zur ersten Vorstellung herbeigeschafft waren. Die Stiere wurden jedoch nicht getötet, sondern man ließ sie, nachdem sie eine Zeit lang gehetzt worden waren, wieder aus der Arena heraus. Am Morgen war nur ein Mensch von einem wütenden Stier gefährlich verletzt worden. Desto toller ging es am Nachmittag her, als 28 Stiere in den Ring gebracht wurden. Ein Stier stieß seine Hörner durch den Mantel eines Mannes, und als ein Jüngling aus Madrid dem Stier denselben entreißen wollte, tötete ihn das wildgewordene Tier, indem es ihn unter dem Jubel (!) der Menge aufspießte. Ein anderer Jüngling wurde von dem Stier an die Wand gedrückt und so auf der Stelle getötet. Der Kampf dauerte fort, bis der letzte Stier in die Arena geführt worden war, immer in Anwesenheit und unter der Leitung von Beamten! Es sollen nun gerichtliche Schritte gegen alle diejenigen Personen unternommen werden, welche ohne Erlaubnis die Arena betreten haben.

Minsk (Rußland), 2. Juni. Die großen Kronwälder bei Borysoff brennen seit einigen Tagen und sind trotz der Bemühungen des requirierten Militärs und der Bauern unrettbar verloren; bis jetzt sind gegen 15,000 Dessjätinen abgebrannt. Der Schaden wird nach Millionen Rubel berechnet; der Gouverneur von Minsk und andere höhere Beamte befinden sich am Ort der Katastrophe.

Newyork, 5. Juni. Ein Wirbelsturm zerstörte die Stadt Eldorado in Arkansas. 15 Personen wurden getötet und eine große Anzahl mehr oder minder verletzt.

— **Plötzlich erblindet.** Ein Kandidat der Medizin in Berlin hatte mit früheren Korpsbrüdern einem Kommerse beigewohnt. Als er sich nach Hause begab, war er sehr erhitzt, öffnete deshalb in seiner Wohnung die Fenster und lehnte sich hinaus, um die kühle Luft einzuatmen. Nach einiger Zeit fühlte er ein heftiges Prickeln in den Augen. Er schloß deshalb das Fenster und ging zu Bette. Als er am nächsten Morgen erwachte, fand er alles im Zimmer dunkel und meinte, es sei noch Nacht. Er versuchte daher, noch einmal einzuschlafen, aber vergeblich. Endlich wurde die Thür geöffnet, die Wirtin trat ein und rief dem Mediziner zu: „Aber Herr S., wollen Sie denn nicht aufstehen, es ist ja heller, lichter Tag.“ — „Heller Tag?“ fragte erstaunt der Mieter, „es ist ja noch alles dunkel“. Zu seinem Schrecken erkannte er, daß er über Nacht erblindet war. Der junge Mann hatte, erhitzt wie er war, durch den Zug die Sehkraft verloren.

— **Die Einkommen regierender Häupter.** Die Nachricht, daß die Königin-Regentin Christine von Spanien auf einen Teil ihrer Civilliste verzichtet und eine Million Pesetas dem Parlamente wieder zur Verfügung gestellt habe, giebt dem „Berl. B.-C.“ Gelegenheit, eine Anzahl von interessanten Daten über die Civillisten der regierenden Häupter zusammenzutragen. Der Entschluß der Königin-Regentin von Spanien steht nicht vereinzelt in der Geschichte der Civillisten. Als Königin Viktoria von England zur Regierung kam, wies sie die ganze Summe der Civilliste — 510,000 Pfund Sterling — dem Parlamente zu und nahm später für sich, den gesamten Hofhalt und die Apanagen nur die Summe von 395,000 Pfund Sterling in Anspruch. Nach ihrer Vermählung mit dem Prinzen Albert erhöhte das Parlament diesen Betrag um 30,000 Pfund Sterling. In Oesterreich beträgt die Civilliste für beide Reichshälften zusammen 9,300,000 Gulden. Ungefähr gleich groß ist die Civilliste des Königs von Preußen; sie beträgt 15,719,296 Mk. Diese Summen erscheinen für die Verhältnisse unserer Zeit nicht ungeheuerlich, wenn man bedenkt, daß vor mehr als hundert Jahren die Civilliste für den Königlichen Hofhalt in Frankreich 25,000,000 Frk. betrug. Erst der „Bürgerkönig“ Louis Philipp ermäßigte sie auf 12 Millionen Frank. Von den deutschen Bundesfürsten hat nach Preußen Bayern die größte Civilliste, sie beträgt 5,403,986 Mk. Die kleinste Civilliste unter den deutschen Herrschern hat der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt; sie beläuft sich auf 291,817 Mk.

— **Auch deutsche Musiker** dürften die folgende Mitteilung mit Interesse lesen: Der Staat Gondal in Indien wünscht eine Nationalhymne zu besitzen und setzt dafür einen Preis von 100 Lstrl. aus. Die Komposition muß für Militärmusik arrangiert sein und an die folgende Adresse nicht später als bis zum Oktober d. Js. gesandt werden: „H. L. Dave, Esq., Private Secretary to H. H. Shakor Sahel of Gondal, Katigwar, Indien.“

Anzeigen.

Oldenburg. Gerhard Cordes aus **Dalsper** läßt am

Mittwoch, den 14. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend,

beim Hause des Gastwirts Frerichs hieselbst:

30 bis 40 große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner.

Das von dem weil. Tabackarbeiter **Hinrich Gerhard Ahlers zu Bürgerfelde** nachgelassene an der Chaussee (Alexanderweg) belegene zu zwei Wohnungen eingerichtete **Haus nebst 17 ar 12 qmtr. Gartenland** bester Bonität soll am

Freitag, den 9. Juni d. J., mittags 12½ Uhr,

im Lokale des Großh. Amtsgerichts Abt. I. hiers. zum dritten und letzten Male zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufgesetzt werden.

Es sind 4600 Mk. geboten.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Rtsllr.

Wischland-Verkauf.

Ein Anteil an einer Wische im **Donnerschweerfelde,** groß ca. 2½ Jück, ist auf sofort oder später zu verkaufen.

Näheres durch

E. Memmen, Bergstr. 5.

Proben überall hin postfrei!

Empfehle

weit unter Preis

eine größere Anzahl

Reste zu Herrenanzügen,

3 Mtr. bis 3½ Mtr. lang,

ferner halte meine bedeutende Auswahl in **Stoffen** zu

Reiseanzügen, Paletots und **Beinkleidern,**

sowie **besonders feste Sorten** zu

Knabenanzügen

zu „bekannt billigen Preisen“ bestens empfohlen.

M. Schulmann's Tuchniederlage.

36 Achternstraße 36.

Kaihausermoor. Habe dem Heuermann **Johann Bischoff** hierselbst **2 Schweine** in Fütterung gegeben, vor deren Ankauf gewarnt wird. **Eil. Wemhoff.**

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche **Unterwohnung,** worin bis jetzt ein gut gehendes **Barbier-Geschäft** geführt ist, für einen Anfänger also sehr günstig.

Näheres **Sandstraße Nr. 28.**

Kuhlmann & Co.,

Ritterstrasse 19,

empfehlen

Tapeten, Teppiche, Tischdecken, Läufer, Gardinen, Portièren, Rouleauxstoffe, Reisedecken.

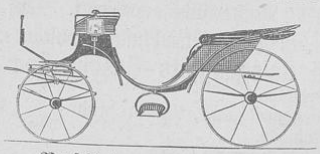
Hochfeine emaillierte Geschirre:

Becher, Bratenlöffel, Durchschläge, Eimer, Kaffeekannen, Kaffeesiebe, Kasserollen, Kehrschaufeln, Kerzenleuchter, Mehlfässer, Mehlschaufeln, Milchkannen, Milchkessel, Nachttöpfe, Pfannkuchendeckel, Pfannen, Reiben, Salzfässer, Schaumlöffel, Seifennäpfe, Schöpflöffel, Spucknäpfe, Schüsseln, Tassen, Tassenwannen, Teller, Theebretter, Theekannen, Töpfe, Trichter, Waschbecken, Wasserkessel, Wasserkrüge, Wasserschöpfer, Zahnbürstenhalter ꝛc. empfiehlt

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Carl Hallerstede jr.



Ständiges Lager, sowie schnellste Anfertigung eleganter

Luxus- u. Geschäfts-Wagen aller Art.

Verschiedene gut erhaltene **gebrauchte Wagen** zum Verkauf.

Ich versende als Spezialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabriken franco. Viele Anerkennungsschreiben.

Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruder.**

3.20 Met. schwarz od. **blau Cheviot** zum Herren-Anzug versendet franko gegen Nachnahme für **Mk. 10.—** die Tuchfabr.

Aug. Decker,

Köln a./Rh., Gereonskloster 32.

Haarfärbemittel

v. **Rob. Hoppe,** Halle a./S., **echt braun u. schwarz; unschädl.,** à Fl. M. 1,25 u. 2,50 empf. **L. Fasch,** Staustrasse 7.

Zu verk. 1 gut erh. **Sparherd.** Haareneschstr. 22b.

Hude. Für **Bernh. Rodieck** zu **Lintel** (am Schnithilgenloh) habe dessen daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus den Gebäuden und ca. 30 Jück Acker-, Weide- und Heuländereien, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. bezw. 1. Mai 1894, zu verheuern.

Liebhaber wollen sich baldigst einfinden.

G. Haverkamp.

Reitpferd,

Ostpreußische Rappstute, sehr edel gezogen, 1.65 m groß, 7 Jahre alt, tadellos geritten und militärfromm, gelegenheitshalber zum Preise von 800 ℳ zu verkaufen.

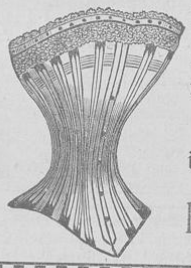
Oldenburg i. Gr. **von Abercron,**

Sekonde-Leutnant.

Schützen-Hüte

empfiehlt

L. Bley, Osternburg, Schulstr.



Korsetts,

tadelloser Sitz, saubere Ausführung, in allen Weiten vorrätig.

B. A. Weinberg, Langestr. 19.

Verzinktes Drahtgeflecht in allen Maschenweiten, verzinkten **Eisendraht, Walzdraht** und **Stacheldraht** empfiehlt

E. Block.

Füllregulieröfen

mit und ohne Kocheinrichtung in allen Größen,

Kesselöfen,

rauh und emailliert,

Sparherde,

Hildesheimer und gußeiserne empfiehlt zu billigen Preisen. **E. Block.**

Geaichte **Dezimalwaagen** mit Zug, kräftig und solide gebaut, in allen Größen, **Tafelwaagen,** sowie eiserne und messing. Gewichte empfiehlt **E. Block.**

Verzinnte Milchsetten

in allen Größen

empfiehlt **E. Block.**

Sonnenschirme, Touristenschirme, Regenschirme

empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Carl Kramer,

Schirmfabrikant, Langestr. 25.

Landesbibliothek Oldenburg

Diejenigen, welche Forderungen an den kürzlich verstorbenen **Seilermeister August Lübbers und dessen ebenfalls verstorbene Ehefrau hier** haben, wollen ihre spezifizierten Rechnungen bis zum 10. d. Mts. bei mir einreichen.

H. Hasselhorst,
kl. Kirchenstraße Nr. 9.

Zu verkaufen ein tafelf. **Fortepiano.**
Näheres **Haarenesch̄str. 32.**

Neuenhuntorferbuttel. Die zu meinem Bau erforderlichen **Maurer-, Zimmerer-, Tischler-, Schlosser-, Schmiede-, Maler- und Glaser-Arbeiten** werde ich am

Sonnabend, den 10. Juni,
nachmittags 4 Uhr,

in **Suhr's** Wirtshause zu Köterende öffentlich mindestfordernd verdingen lassen. Riß und Bestick liegen von jetzt an bei mir zur Einsicht offen. **J. H. Wichmann.**

Neuer Kreuzrover mit Hohlreifen, **sehr billig.** Offerten **J. L. 87** postl. Oldenburg.

Rastede. Gesucht ein gut erhaltener **Rover.** **E. Kickler.**

Theer und Carbolineum
bei Fässern und Kleinigkeiten empfiehlt billigst **H. Onken**, Stau 10.

Zwischenahn.
Leichte
Sommer-Jacketts
für Herren.
G. Hohorst.

Wollgarne,
nur anerkannt bewährte Qualitäten.
W. Weber, Langestr. 86.

[illegible] Kaffee u. Magen [illegible] Meteolin [illegible] In Dosen à Mk. 1 u. 60 Pfg. erhältlich bei
B. Fortmann & Co., Oldenburg.

Für Damen!
Verblichene Haararbeiten werden aufgefärbt, alte wieder aufgearbeitet.
Damen-Frisier-Salon,
Margarethe Schröder Ww.
(früher in Bremen),
Kasinoplatz Nr. 1.

Bücher-Ankauf. S. Glogau in **Hamburg**, Graskeller 10.

Reife Erdbeeren.
W. Hilbers, am Eversten Holze.

● Freiburger Lose ●
Zieh. 8. u. 9. Juni, à 3 ℳ, ½ 1 ℳ 75 ₰, ¼ 1 ℳ. **Weimar** à 1 ℳ, Liste u. P. 30 ₰, zur 304. **Hamburger Lotterie** zu Planpr. Amtl. Pläne u. Zieh.-L. gratis.
H. Bohlen, Oldenburg, Schüttingstr. 13.

Edewecht.
Am Sonntag, den 11. Juni
(Ammerländisches Sängerfest):
BALL,
wozu freundlichst einladet **F. Orth.**
NB. Platz für **Pferde** reichlich vorhanden.

Petersvehn. Sonntag, den 2. Juli:
Ball,
wozu freundl. einladet **D. Schmidt.**

Oppermann's Variété.
Langestraße 81.
Nur noch 4 Tage!
Bis inkl. **Sonnabend,** 10. Juni, täglich:
Große Künstler- und Spezialitäten-Vorstellung
Entree 50 ₰.
Anfang: Mittwoch und Donnerstag: **6 Uhr.**

Edewecht.
Zu dem am **11. Juni d. J.** hier stattfindenden **Sängerfeste** halte meine **Gastwirtschaft** bestens empfohlen. **Warme und kalte Küche** stets vorhanden. Ausreichende **Stallung für Pferde.**
Abends beginnt in meinem festlich geschmückten großen Saal (Vereinslokal) der
Ball,
wozu ich Besucher von nah und fern freundlichst einlade.
E. Mügge.

Ad. Doodt's Etablissement.
Zum diesjährigen Medardus-Markt,
am Dienstag, d. 6., Mittwoch, d. 7. u. Donnerstag, d. 8. Juni:
Großes Konzert u. Vorträge
der berühmten Gesellschaft Concordia. 8. Damen, 4 Herren.
Auftreten von Spezialitäten 1. Ranges.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Dienstag, den 6. Juni cr., 8 Uhr abends, im großen Saale der Union:
Experimental-Vortrag
im Gebiete des Hypnotismus
von Professor Carl Hansen aus Copenhagen.
Ermäßigte Preise.
Nummerierte Billetts à 1 Mk., die übrigen à 60 Pfg. sind vorher in der Buchhandlung des Herrn H. Hintzen zu haben.
An der Abendkasse kosten unnummerierte Billetts 1.25 Mk., die übrigen 80 Pfg.

Kurhaus-Hotel Zwischenahn.
Eröffnung seit 11. Mai. — **Größere Gesellschaften** werden um vorherige **rechtzeitige Anmeldung** höflichst gebeten.
Die Verwaltung.

Allg. Deutscher Versicherungs-Verein
Berlin Filialdirektion Anhaltstr. 14. — Gegründet 1875. — Stuttgart Generaldirektion Uhlandstr. 5.
— **Juristische Person — Staatsoberaufsicht** —
— **Mitgliederzahl am 1. März 1893: 112.588** —

Zur gefl. Beachtung!
Die Annahme Vieler, die berufsgenossenschaftl. Unfallversicherung enthebe die Arbeitgeber aller Haftbarkeit, hat sich, wie die Erfahrung lehrt, als unrichtig erwiesen. — Zahlreich sind die Fälle, in welchen gegen Arbeitgeber Klage auf Entschädigung wegen erlittener Körperverletzung nicht blos von **dritten fremden Personen,** sondern auch von **gesetzlich versicherten** Arbeitern und deren Erben erhoben und Entschädigungen von 10,000 Mk., 20,000 Mk und mehr richterlicherseits den Verletzten zugesprochen werden.

Die Haftpflicht-Versicherung

schützt allein gegen diese Gefahr. Es wird deshalb dieser Versicherung auch in allen Kreisen eine ganz besondere Beachtung geschenkt. Jeder sorgsame Geschäftsmann beteiligt sich bei derselben ebenso gewiß, wie bei derjenigen der Feuerversicherung.
Der Allg. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart hat unter den deutschen Gesellschaften den größten Bestand in der Haftpflicht-Versicherung.
Der Verein versichert sowohl gegen **feste Prämie mittels Rückversicherung,** als auch auf **Gegenseitigkeit** mit streng begrenzter, äußerst geringer Haftbarkeit bei Auszahlung des **vollen Gewinns** (Dividenden) an die Versicherten.

Der Central-Ausschuß der Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover, der Verband hannoverscher landw. Genossenschaften und noch eine große Anzahl landw. Vereine und Genossenschaften in ganz Deutschland haben mit dem **Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart** einen Vertrag abgeschlossen, wodurch die Prämie für die Landwirte ganz bedeutend ermäßigt wird und die Versicherungsbedingungen frei von jeder Hinterthür sind.
Auskunft erteilt gern die Sub-Direktion **Bremen,** Bahnhofstr. 36.

E. G. Büsing, Hoflampenfabrikant.

Größtes Etablissement
für komplette Kücheneinrichtungen.
Vollständige Aussteuern
von **75—1500 Mk.** liefere franko jeder Bahnstation Deutschlands.
Musterküche ausgestellt.
Lampen und Beleuchtungsgegenstände.
Neuheiten in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken
in jeder Preislage.
Spezialität: Eisschränke, Fliegenschränke, Wasch- und Wringmaschinen.
Preislisten gratis und franko.

A. G. Gehrels & Sohn
empfingen soeben große Sendungen in
Staubmänteln, Fichus, Umhängen, Jackettes und Capes, sowie Kleiderstoffen und Buckskin,
und empfehlen solche in geschmackvollster, reichhaltigster Auswahl
zu den billigsten Preisen.

Neue egypt. Zwiebeln, 4 Pfd. 50 ₰, **ff. Matjesheringe,** Stück 12 ₰, Dutzend ℳ 1,20. **Aug. Menke jr.,** Staustr. 20.

Habe noch mehrere tausend Pfd. **ammerländischen ger. Speck** zu verkaufen.
Fr. Kohl, Ziegelhofstr.

Chronographen
(Zeitmesser für Wettrennen) empfehle in Nickelgehäusen zu **22 ℳ**, ferner empfehle mein **reichhaltiges Lager** in **goldenen** und **silbernen**
Damen- und Herrenuhren.
Abgezogene und genau regulierte **Uhren** in allen Preislagen vorrätig, zu ℳ **10, 12, 15, 18, 20** bis **200** ℳ, für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3jährige Garantie** für genaues Gehen.
Uhrketten in grösster Auswahl.
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
Diedr. Sündermann,
Uhrmacher, Langestr. 65.

Neuheiten
in
Hochzeits-, Geburtstags- und Paten-Geschenken,
in Silber-, feinsten Alfenide-, Bronze-, Aluminium- u. Nickel-Gegenständen ꝛc.
Große Auswahl, billige Preise.
Diedr. Sündermann,
Langestraße 65.

Echte Schmucksachen

empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen,
goldene Freundschaftsringe
von **3** ℳ an, **Trauringe** von **7** ℳ an.
Reparaturen schnell und billig.
Altes Gold u. Silber wird in Kauf und Tausch genommen.
Diedr. Sündermann,
Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft.

Heiligengeiststr. 24.

Cigarren-Agent.
Eine bedeutende süddeutsche Fabrik **sucht** einen gewandten
Verkäufer,
der bei der besseren Händlerkundschaft eingeführt ist. Gefl. Off. sub **M. 3509** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Z. Wohle d. Menschheit!
Bisher auch nicht annähernd erreicht. Alte Fußleiden, veraltete Krampfadergeschwüre, langjährige Flechten, sowie veraltete Geschlechtskrankheiten heilte gründlich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigst. Brieflich mit demselben Erfolge. **Franz Jekel, Breslau,** Neudorfstraße 3.

Ammerländisches Sängerfest
zu Edewecht
am Sonntag, d. 11. Juni.
1 Uhr: Empfang der Gäste bei Frau Marken's Gasthaus.
3 Uhr: Festmarsch durch den Ort zum Festplatz in **Hollje's** (Süchter's) Garten.
4 Uhr: Beginn der Gesangvorträge (4 Chor- und 18 Sololieder.)
Abends: Ball im Vereinslokal und im Saal des Gastwirts **Renken.**
Freunde derartiger Feste werden freundlichst eingeladen. **Der Festausschuß.**

Moorhausen. Sonntag, den 11. Juni:
Vogelschießen, Konzert und Ball,
wozu freundlichst einladet **J. G. Harms.**

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 6. Juni 1893.

In der Hochflut.

9) Roman von Friedrich Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Anna nannte dem Kutscher die Straße, welche fast am entgegengesetzten Ende der Stadt lag.

Dicht saß Edgar neben der, nach deren Bekanntschaft er sich so sehr gesehnt hatte, und er pries den glücklichen Zufall, der ihn mit ihr zusammengeführt hatte. Konnte er sich ein schöneres Abenteuer wünschen?

Der Wagen fuhr unter den Bäumen des Tiergartens dahin, nur dann und wann drang der Schein einer Gaslaterne in sein Inneres.

Edgar gestand, wie er sich sofort gesehnt habe, sie kennen zu lernen, und wie er deshalb ihr und ihrem Vater gefolgt sei. Er sprach den Wunsch aus, daß er sie nicht zum letztenmale gesehen habe, und fragte, ob er ihrem Vater einen Besuch machen dürfte.

„Mein Vater darf nicht erfahren, daß Sie mich heimgeleiten,“ erwiderte Anna leise, schüchtern. — „Er ist so streng, er würde es mir nie verzeihen, und ich habe vielleicht auch Unrecht gethan.“

„Nein, nein, Sie dürfen sich mir dreist anvertrauen,“ unterbrach sie Edgar. Er erfaßte ihre Hand und sie ließ ihm dieselbe. — „Fällt es Ihnen so schwer, mir zu vertrauen?“

„Ich vertraue Ihnen ja, würde ich sonst Ihre Begleitung angenommen haben?“

Edgar zog die kleine Hand des Mädchens an seine Lippen. Anna versuchte ihm die Hand zu entziehen, aber so leise, daß der schwache Widerstand wie eine Genehmigung erschien.

„Ich muß — ich muß Sie wiedersehen,“ rief er, dessen Herz immer schneller schlug.

„Vielleicht führt uns der Zufall wieder zusammen,“ entgegnete Anna.

„Nein, Fräulein, lassen Sie mein Glück nicht vom Zufall abhängen,“ fuhr Edgar fort. — „Geben Sie mir einen Weg an, auf dem ich Sie mit Bestimmtheit treffe, sagen Sie mir, wie ich es möglich mache, mit Ihrem Vater bekannt zu werden!“

„Mein Vater ist so schroff und hat so wenig Umgang,“ warf Anna ein.

„Dann zeigen Sie mir einen anderen Weg!“

Anna schwieg.

Er legte den Arm um die Taille des Mädchens und sie ließ es geschehen.

„Wollen Sie mich nicht wiedersehen?“ fragte er leise flüsternd, den Kopf zu ihr beugend.

„Doch!“ lautete die leise Antwort.

„Ich habe Ihre Einwilligung!“ rief Edgar jauchzend. „Sie wollen mich wiedersehen! Nun — nun bin ich glücklich!“

Er erfaßte ihren Kopf und küßte sie leidenschaftlich — sie wehrte ihm nicht; er preßte sie fest an sich und sie ließ eine Minute lang den Kopf an seiner Brust ruhen. Dann fuhr sie wie erschreckt zurück.

„O Gott, was habe ich gethan!“ rief sie und preßte die Hand vor die Augen.

„Was Sie dreist thun dürfen, denn Sie sind Ihrem Herzen gefolgt!“ entgegnete Edgar. Er zog ihre Hand zurück und küßte sie aufs neue.

Der Wagen näherte sich dem Brandenburger Thor. Der Schein der Gaslichter wurde ein hellerer.

„Mein Vater — mein Vater!“ rief Anna und bog sich im Wagen zurück.

„Er kann Sie nicht gesehen haben,“ suchte Edgar sie zu beruhigen.

„Ich weiß nicht, was ich beginnen soll, wenn er mich gesehen hat!“ fuhr das geängstigte Mädchen fort. „Er ist so mißtrauisch. Bitte, steigen Sie aus — lassen Sie mich allein fahren.“

„Auf keinen Fall! Ich halte mein Glück fest!“

„Dann werden wir uns nie wiedersehen! Bitte — bitte, steigen Sie aus!“

Edgar küßte Sie, gewaltsam, stürmisch.

„Wann soll ich Sie wiedersehen?“ fragte er.

„Morgen.“

„Wo?“

„Hier am Brandenburger Thore.“

„Um welche Zeit?“

„Um drei Uhr, dann schläft mein Vater.“

„Und Sie kommen bestimmt?“

„Ja — ja! Nun eilen Sie!“

Edgar preßte ihre Hand an seine Lippen, hieß den Kutscher still halten und sprang aus dem Wagen.

„Morgen, morgen!“ rief er dem Mädchen noch einmal flüsternd zu.

„Ich komme,“ antwortete Anna, dann rollte der Wagen mit ihr dahin.

Wie ein Berauschter blieb Edgar stehen. Er konnte noch nicht fassen, daß alles, was er soeben erlebt hatte, wahr sei. So weit hatten ihn selbst seine kühnsten Träume nicht getragen. Noch glaubte er den warmen Hauch ihres Mundes zu spüren und den Druck ihrer Hand zu empfinden, noch erzitterte sein ganzer Körper vor freudiger Aufregung.

Um sein Blut abzukühlen, schritt er eine Zeit lang unter den Linden auf und ab. Das Wogen der Menschen hatte nicht den geringsten Reiz mehr für ihn, er dachte nur an Anna. Dann trat er in ein Restaurant und ließ sich Wein bringen. Nicht ohne ein Gefühl des Stolzes blickte er um sich, denn nur seinen äußeren Vorzügen schrieb er es zu, daß er das Vertrauen und das Herz des Mädchens so schnell gewonnen hatte.

In glücklicher Laune malte er sich das begonnene Abenteuer weiter und weiter aus und es lag ein großer Reiz für ihn darin, ohne Wissen des gestrengen Herrn Oberst das Herz der Tochter mehr und mehr zu gewinnen.

Er dachte daran, wie sehr er von verschiedenen Seiten vor der Residenz gewarnt war, und lachte halblaut auf, denn ein gleich glücklicher Zufall hätte ihm in einer andern Stadt kaum begegnen können. Dann ließ er sich von dem Kellner das Adreßbuch bringen, um sich genau einzuprägen, wo der Vater des geliebten Mädchens wohnte. Vergebens suchte er indessen nach dem Namen Oberst von Berkau und doch wußte er genau, daß Anna ihm diesen Namen genannt hatte. Aber gab es nicht eine Menge Möglichkeiten, weshalb der Name des Oberst nicht in dem Buche stand? Der Oberst konnte erst kürzlich nach Berlin gezogen sein. Er hatte wenigstens den Namen der Straße behalten, welchen Anna dem Kutscher nannte.

Dann lachte er über sein thörichtes Bemühen, er konnte sich am folgenden Tage von Anna alles genau sagen lassen.

Er rief den Kellner, um zu zahlen. Halb in Gedanken griff er nach seiner Brieftasche, zuckte aber betroffen zusammen, als er sie in der Brusttasche seines Rockes nicht fand. Hastig griff er nach den übrigen Taschen seines Rockes, ohne das Gesuchte zu finden. Es war ihm unbegreiflich, wo die Tasche geblieben war. Die verschiedenen Anschläge im zoologischen Garten, auf denen vor Taschendieben gewarnt wurde, hatten ihn vorsichtig gemacht, er hatte sich wiederholt und

Landesbibliothek Oldenburg

selbst noch ehe er in die Droschke gestiegen war, von dem Vorhandensein seiner Brieftasche, in der er fast fünfzehnhundert Mark barg, überzeugt und nun war sie fort. Es war nur ein Fall denkbar. Sie mußte ihm entfallen sein, während er den Arm um das hübsche Mädchen geschlungen — aber wie konnte sie aus der sicheren Tasche geglitten sein?

Mit Mühe brachte er so viel Geld zusammen, um den Wein bezahlen zu können, dann entfernte er sich.

Er hatte ein leichtes Blut und den Wert des Geldes noch nicht kennen gelernt, dennoch berührte der Verlust ihn schmerzlich und schwächte die Freude über sein Abenteuer. Nur eine Hoffnung blieb ihm: Konnte Anna die Brieftasche nicht in dem Wagen gefunden haben?

Fast eine Stunde vor der festgesetzten Zeit begab er sich am folgenden Tage zum Brandenburger Thor und schritt vor demselben auf und ab. Er befand sich in einer fieberhaften Aufregung, denn das Bild des hübschen Mädchens hatte ihn nicht eine Minute lang verlassen. Jeder nahenden Frauengestalt schritt er ungeduldig entgegen, um jedesmal getäuscht zu werden. Er wartete und wartete und immer vergebens. Die festgesetzte Zeit war längst vorüber, es schlug vier Uhr.

Noch immer wollte er die Hoffnung nicht aufgeben, daß Anna noch kommen könne, aber es war ein Gedanke in ihm aufgestiegen, den er anfangs mit Entrüstung zurückwies, der indessen immer wieder und wiederkehrte. Wenn nun das ganze Liebesabenteuer, welches sein Blut in so freudige Aufregung versetzt hatte, nichts weiter war, als ein mit Geschick ausgeführter Taschendiebstahl? Er wollte diesen Gedanken zurückweisen, aber immer mehr und mehr Bedenken drängten sich ihm auf, an die er in der Erregung des Augenblicks nicht gedacht hatte. War es nicht auffallend, daß die Tochter eines Obersten sich ihm, dem Fremden, so schnell anvertraut hatte? War es denkbar, daß ein unbescholtenes Mädchen seine Begleitung angenommen haben würde, da sie, wenn sie ihren Vater wirklich verloren hatte, ebenso sicher allein hätte heimfahren können? Wie lähmend legten diese Gedanken sich auf ihn. Er hatte von seiner Klugheit und Lebenserfahrung bis dahin die beste Meinung gehabt, jetzt beschlich ihn ein Gefühl der Unruhe und des Verlassenseins in der großen Stadt.

Noch wollte er dieser Empfindung keine Berechtigung einräumen und gewaltsam raffte er sich zusammen. Er bestieg einen Wagen und ließ sich nach der Straße fahren, welche Anna am Tage zuvor dem Kutscher genannt hatte In verschiedenen Häusern forschte er vergebens nach einem Oberst von Berkau. Da fiel ihm das Schild eines Polizeibureaus ins Auge, er trat ein und erhielt auf seine Frage die bestimmte Antwort, daß weder in der Straße noch in dem ganzen Polizei-Revier ein Oberst von Berkau wohne.

Er war sehr kleinlaut, als er zurückkehrte, er zweifelte kaum noch, daß er das Opfer eines sehr schlau angelegten Diebstahls geworden war. Dann wieder hielt er es für unmöglich, daß ein so junges und schönes Mädchen eine solche That begangen haben könne.

An diesem Gedanken versuchte er sich aufrecht zu erhalten. Noch einmal begab er sich am folgenden Tage zu der bestimmten Zeit zum Brandenburger Thore — um vergebens zu warten. Es war ihm, als ob ihm die Hälfte seines Lebensmutes genommen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Familiennachrichten aus dem Herzogtum.

(Aus den Standesamtsbüchern der betr. Gemeinden.)

[Nachdruck verboten.]

Gemeinde Brake. Geboren: dem Bäcker H. G. Wachtendorf, 1 T.; dem Lehrer J. H. E. Brakenhoff, 1 S.; dem Dr. med. Ott, 1 T.; dem Gemüsehändler S. E. Mammen, 1 T.; dem Wagenmeister J. H. Heyne, 1 S.; dem Fährmann J. H. Denker, 1 T.; dem Buchbinder A. Bargmann, 1 S.; dem Kahnschiffer H. Bargmann, 1 S.; dem Landmann B. Peters, 1 T.; dem Schuhmacher B. H. Kimme, 1 T.; dem Lootsen H. D. E. Meyer, 1 T. — Aufgebote: Rechtsanwalt und Notar E. A. G. Schultze aus Gifhorn und Haustochter Ida Katharine Diederike Mennecke. — Eheschließungen: Ziegeleibesitzer E. H. Siamken und Haustochter M. Ch. Helmers; Schlosser J. H. D. Würdemann und Witwe M. Chr. G. Meyer, geb. Wessels; Schlosser J. D. A. Diekmann und Haustochter A. F. Haase; Schieferdecker H. Jansen und Witwe H. M. E. Hampel, geb. Schmele; Postassistent B. E. Tammling und Haustochter E. C. Koopmann; Lehrer W. M. Th. Jenke und Haustochter A. G. H. Mennig; Schiffskoch F. W. Erich und Dienstmagd A. F. H. Koopmann; Gastwirt C. Hartmann und Haustochter M. A. Koopmann. — Gestorben: Schlachter Hinrich Mumme, 65 J.; C. Chr. A. Thäfe, 3 M.; Schlosserlehrling C. W. Hoyer, 15 J.; Witwe Gesine Marg. Willers, geb. Büsing, 51 J.; Elimar Hugo Pöpken, 11 J.

Gemeinde Wardenburg. Geboren: dem Hausſohn Heinr. Diedr. Wöbken, Oberlethe, 1 S.; dem Kolonisten Gerh. Pigge, Süd-Moslesfehn, 1 T.; dem Heuermann Joh. Friedrich Büschelmann, Littel, 1 T.; dem Anbauer Joh. Heinr. Logemann, Littel, 1 T.; dem Arbeiter Joh. Herm. Wille, Westerholt, 1 S.; dem Arbeiter Herm. Mart. Onnen, Süd-Moslesfehn, 1. T.; dem Brinksitzer Joh. Hinr. Röbken, Tungeln, 1 S.; dem Brinksitzer Friedr. Bernhard Teebken, Wardenburg, 1 T. — Aufgebote: Brinksitzer Herm. Diedr. Schröder, Achternholt, mit Dienstmagd Johanne Marie Catharine Koch, daſ.; Hausſohn Joh. Heinrich Mühle, Littel, mit Dienstmagd Anna Sophie Oldigs daſ.; Stuckateur Gerh. Hinr. Jedebrock, Wardenburg, mit Dienstmagd Anna Catharine Schiereck, daſ. — Eheschließungen: Arbeiter Johann Diedrich Meyer, Tweelbäke mit Witwe Johanne Hespe geb. Weber, Tungeln. — Sterbefälle: Schuhmacher Heinrich Theodor Tegeler, Achternholt, 20 J.; Dienstmagd Helene Cath. Gesine Meyer, Littel, 25 J.; Arbeiter Heinr. Gerhard Hibbeler, Tungeln, 53 J.; Heuermann Joh. Hinr. Dahms, Oberlethe, 60 J.

Gemeinde Berne. Geboren: dem Molkereiverwalter J. Labriga, 1 T.; dem Eisenbahnarbeiter J. N. Röben, 1 T.; dem Hausmann Ph. H. Backenköhler, 1 S.; dem Arbeiter D. G. A. Pieper, 1 T.; dem Kahnschiffer D. Chr. Fr. Lohmüller, 1 S.; dem Arbeiter Fr. Chr. Meyer, 1 S.; dem Arbeiter H. D. Müller, 1 S. — Eheschließungen: Landmann Joh. Jac. Georg Cornelius mit Mathilde Seemann; Postbote D. A. Wachtendorf mit Anna Fr. Hagestedt; Landmann H. H. Weser mit Ww. Pundt geb. Mönnich; Schmied G. F. Klusmann mit Friederike Sophie Marg. Renken; Dienstknecht B. G. v. Seggern mit Christine Knust; Landmann Chr. Fr. Jungmann mit Aline Hermine Detjen; Zimmermann Joh. Eilers mit Margarethe Rebecke Henriette Ordemann. — Gestorben: Schiffszimmermann Heinrich Kramer Ehefrau; Beta geb. Schriefer, 58 J. 10 M.; Ehefrau J. N. Bolte, Meta geb. Paradies, 46 J. 11 M.; Witwe Röfer, Anna geb. Röfer, 32 J.; ungetaufte Tochter des Arbeiters D. G. A. Pieper, 9 St.; Clara Frieda Louise Plate, 7 W.

Gemeinde Jade. Geboren: dem Landmann Diedr. Gerh. Köster, Jaderberg, 1 S.; dem Arbeiter Gerhard Aren, Mentzhausen, 1 S.; dem Kaufmann Friedr. Aug. Backhaus, Jaderberg, 1 S.; dem Anbauer Anton Wilhelm Böning, Mentzhausen, 1 T. Eheschließungen: Hausſohn Johann Hinrich Müller, Altensiel, mit Mamsell Anna Marg. Joh. Friedr. Hibbeler, Jaderberg; Arbeiter Ant. Hinrich Gerh. Eilers, Mentzhausen, mit Anna Marg. Helene verwittwete Knake geb. v. Essen, Mentzhausen. Gestorben: Gerh. Hermann Bohms, Jaderberg, 2 J.

Gemeinde Goldenstedt. Geboren: dem Köter Wilhelm Scharrelmann, Lahr, 1 T.; Heuermann Gerh. Diersſen, Ambergen, 1 T.; Cigarrenarbeiter Paul Kriesch, Goldenstedt, 1 T.; Landmann Diedr. Beneke, Goldenstedt, 1 S.; Müller Franz Siemer, Einen, 1 T.; Häusler Heinr. Wilke, Varenesch, 1 S.; Heuermann August Möller, Einen, 1 T.; Forstarbeiter Friedr. Müller, Ambergen, 1 T.; Landmann Joh. Spradau, Goldenstedt, 1 T.; Häusler Bernard Böckmann, Ambergen, 1 S.; — Eheschließungen: Hausſohn Rud. Lutter, Lahr, mit Dienstmagd Marie Roshop, Varenesch; Feuersteller Herm. Huntemann, Goldenstedt, mit Haustochter Sophie Lammers, Gothal bei Barnstorf. — Gestorben: Maria Josepha Adelmann, Goldenstedt, 1 M.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Konkursen.

[Nachdruck verboten.]

Amtsger. Oldenburg IV. In dem Verfahren über das Nachlaß-Vermögen des weil. Kaufmanns Friedrich Wilhelm Carl **Holste** zu Oldenburg

Schlußtermin, Mittwoch, den 21. Juni, vorm. 10 Uhr.

Amtsger. Elsfleth. Das Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns G. **von Hützschler** zu Elsfleth ist infolge Zwangsvergleichs am 25. Mai d. Js. **aufgehoben.**

Amtsgericht Varel I. Das Verfahren über das Vermögen des Schlossers Johann **Meyer** zu Varel ist nach Abhaltung des Schlußtermins am 27. Mai d. Js. **aufgehoben.**

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg